

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

57 (17.9.1949) Zum Sonntag

ZUM SONNTAG

90 Jahre flüssige Kohle

Wenn jemand in den Vereinigten Staaten findet, daß der Präsident ein Schaafkopf ist, (und es gibt solche Leute) dann hat er das ausdrückliche Recht, dies auch zu sagen. Das steht in der Verfassung geschrieben, und da alle kleinen Kinder in den ersten Schulklassen schon gelernt haben, daß es eine Verfassung gibt, und welche Rechte allen Bürgern unter der Verfassung zustehen, ist diese Selbstsicherheit sehr tief in das amerikanische Bewußtsein eingedrungen. Das macht den Verkehr der Menschen untereinander wirklich äußerst angenehm, besonders gegenüber Beamten und der Polizei. Es läßt sich keiner so leicht auf den Schlips treten.

So schlendert auch die Polizei sehr gemütlich (und übrigens unbewaffnet) am Union Square oder Columbus Circle durch die Menge, die sich da um die Seifenkisten schart, um ihren Mitbürgern zuzuhören, die von ihrem „constitutional right“, ihre Meinung zu sagen, Gebrauch machen. Und manch ein „cop“, wie man die Polizisten in New York nennt, bleibt hin und wieder verstohlen bei so einem Häufchen Menschen an der Seifenkiste stehen, schlenkert mit seinem Gummiknüppel und lächelt still vor sich hin, wenn gerade die höchste Autorität des Landes mit rhetorischem Pathos beleidigt wird.

Natürlich sind eine Reihe dieser Seifenkisten-Redner, die sich in Positur stellen und zunächst einmal ins Leere hineinreden, bis sich eine Menge um sie versammelt, „crackpots“, Käuze, versponnene Gestalten mit einer fixen Idee. Da gibt es Sektierer, die ihre alleinseligmachende Lehre mit schwungvollen Worten predigen. Vegetarier, die für die Pflanzenkost werben, da war das junge blonde Mädchen, das gegen die Sünde jeglicher Art sprach und das Unglück hatte, viel zu hübsch zu sein — „unfehlbare“ politische Propheten haben ihren Platz auf den Rednerkisten, und nicht zuletzt auch „durchaus ernstzunehmende“ politische Sprecher, die „durchaus ernstzunehmende“ Debatten führen. Es gibt kaum ein Problem, an das sie sich mit ihrer konstitutionell garantierten Meinungsfreiheit nicht heranwagen würden, von der Atombombe bis zu den Sorgen des „kleinen Mannes auf der Straße“.

Und hier natürlich — und das ist das Interessanteste an diesem „amerikanischen Hydepark“ — spricht das Publikum mit. Es läßt oft an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Ob die Menschen aus der Fabrik oder aus dem Büro kommen — hier finden sie Ablenkung und die Gelegenheit, Ideen, die ihnen tagsüber durch den Kopf gehen, auszutauschen. Ähnlich ergeht es den Einsamen, auf die nichts wartet als ein unpersönliches möbliertes Zimmer, und dicht daneben steht vielleicht ein glücklich verheirateter junger Ehemann, der einmal etwas hören will, was seine Frau vielleicht noch nicht gesagt hat.

Politik und Tagesfragen werden zur Entspannung nach der Arbeit. Jeder kann reden oder mitreden, und man braucht dazu nichts weiter als eine Seifenkiste, kräftige Lungen — und eine gehörige Menge Humor.

Sonntags-Gedanken

Gott und unsere Arbeit

Samuel Keller: Solange wir nicht tun, was notwendig ist und was Gott von uns verlangt, rührt er keinen Finger, uns zu helfen.

Martin Luther: Gott sorgt, wir aber sollen arbeiten.

Huldrych Zwingli: So wenig der Geist Gottes trägt ist und müßig geht, sondern ist ein ewiges Wirken und Schaffen, so wenig kann der gute Mensch müßig sein. Wer arbeitet, gleicht äußerlich Gott mehr als etwas in der Welt.

Martin Luther: Wenn ich mein Handwerk treibe und arbeite, so weiß ich, daß es Gott wohlgefalle, denn es ist sein göttlicher Befehl. Wenn ich nun also weiß bin, daß es gefalle Gott, so sind es nicht meine, sondern Gottes Werk, denn ich tue sie in Gottes Gehorsam. Ich tue, was Gott gefällt, und nicht, was mir gefällt.

Martin Luther: Von der Arbeit stirbt kein Mensch. Aber vom Ledig- und Müßiggehen kommen die Leute um Leib und Leben. Denn der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen. Muß doch ein Vögelin arbeiten und nach seiner Weide ausfliegen. Unser Herrgott, der es nähren will, will ihm die Speise nicht ins Nest werfen.

Martin Luther: Arbeite, als ob das Bett nichts hülfle, und bete, als ob das Arbeiten nichts hülfle.

Rudolf Kögel: Arbeit ohne Gebet ist Sklaverei, Gebet ohne Arbeit ist Betteln.

Adolf Stoecker: Darum ist die Arbeit so groß und wichtig, weil Gott der Herr uns darauf angewiesen hat. Er hat den Menschen zur Tätigkeit bestimmt.

W. Müller-Gordon: Tu deine Arbeit und setze nicht die eines anderen herab. Gott hat sich oft solcher Werkzeuge bedient, die andern nicht gefielen.

Wilhelm Löhe: Arbeite, was du kannst, wie viel, wie lange, wie treu du kannst — und dann, wenn's Abend wird, leg dein Arbeitszeug aus der Hand und dem Gedächtnis und stirb auf Gnade!

Redefreiheit auf der Seifenkiste

Am 28. August 1859, vor nunmehr 90 Jahren, erschlossen Edwin Drake und seine Mitarbeiter die erste Oelquelle auf einer Farm bei Titusville im Staate Pennsylvania. Dies war die Geburtsstunde einer Industrie, die heute eine der Grundlagen unserer modernen Technik und des wissenschaftlichen Fortschritts der Menschheit bildet.

Heute werden allein in den Vereinigten Staaten rund 3040 Millionen hl Erdöl jährlich gewonnen. Andere reiche Oelgebiete in Mexiko, Südamerika und im Nahen Osten erzeugen rund 4484 Millionen hl im Jahr.

Petroleum war schon den Indianern bekannt, die es allerdings nur zur Linderung von Schmerzen und Beschwerden aller Art verwendeten. Sie gewannen die buntschillernde, auf der Wasseroberfläche der Seen und Bäche schwimmende ölige Substanz, indem sie sie sorgfältig mit großen Tüchern aufsaugten.

Erst in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts untersuchten einige Wissenschaftler das Rohöl und entdeckten, daß man es zum Brennen und anstelle von Kerzen zur Beleuchtung verwenden konnte. Auch als Maschinenschmieröl, das mit der fortschreitenden Industrialisierung des Landes in immer größeren Mengen gebraucht wurde, schien es geeignet. Der bisher für diesen Zweck benutzte Walfischtran reichte nicht mehr aus; die Tranfabriken konnten den Bedarf nicht mehr decken, und der Walfischfang ging ständig zurück. In der Kerzenfabrikation machte sich ebenfalls Rohstoffmangel bemerkbar.

In dieser Zeit suchte man eifrig nach Methoden, Erdöl in größeren Mengen zu gewinnen. Gesellschaften bildeten sich und schickten Spezialisten aus, das Land systematisch auf Oelvorkommen zu untersuchen. Im Dezember 1857 kam Edwin Drake im Auftrag einer solchen Gesellschaft nach Titusville in Pennsylvania. Bald nach seiner Ankunft pachtete er einige Grundstücke und begann mit den Bohrarbeiten.

Ein wirklicher Erfolg wollte sich lange nicht einstellen. Die Oelsucher wurden von ständigen Mißgeschicken heimgesucht. Dennoch blieb Drake auf seiner Farm und gab die Hoffnung nicht auf. Er hatte sein Bohrrohr durch Lehm- und Sandschichten in die Tiefe getrieben, aber ein ganzes Jahr verging ohne jedes greifbare Resultat.

Nach 19 Monaten ergebnisloser Bemühungen beschloßen die Männer im August 1859, ihre Versuche an einer anderen Stelle fortzusetzen. Mit einem von einer alten Dampfschiffmaschine angetriebenen Bohrrohr durchstießen die Oelsucher den felsigen Grund, — und hier sah es anders aus. Am 28. August krönte endlich der Erfolg ihre geduldige Arbeit: sie hatten die erste Oelquelle der Welt erschlossen, die schon vom ersten Tage an 35 bis 65 hl Rohöl täglich lieferte.

Merkwürdigerweise schenkte die Presse diesem epochemachenden Ereignis erst die gebührende Aufmerksamkeit, als die Entdeckung von Petroleumvorkommen in einigen anderen Gebieten großes Aufsehen erregte.

Nun begann der Sturm auf die Oelquellen. Allorts kauften oder pachteten Spekulanten Land, überall wurden neue Bohrtürme errichtet. Im Jahre 1859 schätzte man die Oelproduktion auf 3054,5 hl, 1860 war sie bereits auf 894 735 hl gestiegen. Ein Jahr später wurde dann die erste frei strömende Oelquelle erschlossen, die 490 hl täglich ergab. Quellen dieser Art wurden inzwischen im Südwesten der Vereinigten Staaten noch häufig angebohrt.

Obleich die Oelfelder der Staaten Texas, Oklahoma und Kalifornien im Südwesten der USA in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben, ist die Ausbeute von Pennsylvania nach nahezu einem Jahrhundert noch immer groß genug, um Pennsylvania auch heute noch einen Platz unter den führenden Oelgebieten zu sichern.

Die Verdienste Edwin Drakes um die Erdölindustrie sind nicht verkennbar. 1901 wurde ihm in Titusville ein Denkmal errichtet, in dessen Inschrift er als „der Begründer der Petroleumindustrie“ gefeiert wird.

Für die Frau und hier ein Echten für die Frauen zum Lächeln, Lernen und Erbauen

Die Schaufenster-Bühne

Die Sonne brönt noch vom sommerlich blauen Himmel, wenn das „Theater der Mode“ seine neue Spielzeit eröffnet. Auf dem Programm steht in bunten Farben „Herbst- und Wintermode“, als Autoren werden die anerkannten Modeschöpfer in Paris, Wien und Berlin genannt. Das bedeutet aber nicht, daß sich die Regisseure nun wortgetreu an den vorliegenden Text halten. Im Gegenteil! Je mehr Einfälle sie beim Inszenieren der Werke haben, je kapriziöser sie die Grundideen ihrer Meister ausgestalten und noch zu über treffen suchen, umso mehr Beifall ernten sie von einem schmeichelt und neubildstürzigen Publikum. Werden doch die neuesten Werke auf dem Gebiete der Mode mit kaum geringerer Spannung erwartet als etwa vielbesprochene Oper- oder Theater-Neuaufführungen. Denn die Frage: „Was trägt man diesen Herbst?“ oder „Wie lange sind die Röcke diesen Winter?“ bewegen schon lange vor der Premiere die Gedanken des theaterfreudigen — d. h. modebeflissenen — Publikums.

Der spannende Augenblick, der den Vorhang von der neuzinszenierten, neudekorierten Schaufenster-Bühne hebt, tritt oft mitten in der Nacht ein. Wo vorher noch geheimnisvolles Licht hinter dichter Verhüllung schimmerte und umherhuschende Schatten ahnen ließen, daß hier bis zur letzten Minute fleißig gearbeitet wurde, erstrahlt plötzlich eine Schaufensterfront in flimmernder Farbenpracht. Herbeileidende Nachtschwärmer bewundern als erste die neuesten Schöpfungen aus Wolle, Seide, Popeline, Filz und Wildleder, die sich in faszinierender Fülle und Farbenfreude dem staunenden Auge darbieten. Mit lächelnder Grazie stehen die Schauspieler ihre Rollen durch. Das Spiel der wachsenden Figurinen allerdings ist äußerst verhalten, ist es doch ein Grundgesetz dieser Bühne, daß nicht Geste, Tonfall und Bewegung, sondern Formen, Farben, Materialien und Effekte die Szene beherrschen. Zu Mitwirkenden werden dann im Laufe des Tages die Zuschauer selbst.

Schon in den frühen Vormittagsstunden drängen sich die Schaulustigen um die neuen Auslagen. Moderne Karomuster, Wollblusen in zarten Pastellfarben, flauschige Kamelhäutchen und aparte Modellkleider haben bald ihre begeisterten Anhänger gefunden. Oft ist es nur ein geschickter Einfall, ein bunter Schal z. B., der die Eleganz eines dunklen Hutes unterstreicht und so das Auge der Vorbeileidenden auf sich zieht. Oder ein attraktives Plakat, das die Neugierde schon von weitem weckt und mitunter einen vorüberfahrenden Straßenbahnpass zum Aussteigen verleiten kann. Die breite Masse des Publikums steht vorerst zwar noch im Banne der letzten Spielzeit: der sommerlichen Streifen- und Tupfenmode, die sich mit ihren luftigen Rüschen, Schleifen und farbenfrohen Badekostümen die Herzen im Sturm erobert hatte. Mit dem ersten kühlen Tag ändert sich die Situation jedoch schlagartig. Während das neue Herbstkostüm oder der dringend benötigte Übergangsmantel bisher nur unklare

Vorstellungen waren, nehmen sie plötzlich zwingende Gestalt an. Aus verschwommenen Ideen werden konkrete Wünsche, aus Neugierig-Interessierten mit einem Male brennend Beteiligte. Und damit beginnt die eigentliche „Vorstellung“.

„Diese elegante Jacke müßte mir doch gut stehen!“ denkt die eifrige Betrachterin dort vor dem Schaufenster. Das reizende Schottenskaro mit seinen hell- und dunkelbraunen Motiven und den blauen Querstreifen erscheint ihr wie ein Vorbote letzter sonniger Tage mit kahlen Bäumen und blaßblauem Himmel. „Und dazu die wunderbar weiche Saffiantasche!“ ... „Entzückend, diese Wildlederschuhe, gerade das, was ich schon lange suche!“ ... „Und zum Rock noch die gelbe Angorabluse ...“ Und ein paar Schritte weiter: —Wirklich, gerade dieser Schirm würde ausgezeichnet zum ganzen Anzug passen, und ich brauche doch dringend einen!“ ... So steigen immer mehr sehnsüchtige Wünsche auf, und das erregende Spiel ist bereits in vollem Gange. Und sicher könnten selbst die

hervorragendsten Bühnenwerke die Phantasie der Beschauerin nicht mehr in Erregung bringen, ihr Herz nicht höher schlagen lassen, als es der Anblick eines Kleidertraumes aus Chiffon, Spitzen oder Tüll vermag. Im Anschauen versunken, sieht sie sich schon an der Seite eines eleganten Kavaliere (im Tanze dahinschweben, fühlt bewundernde und neidvolle Blicke auf sich ruhen und wird — von schmeichelnder Musik umgeben — in diesem Augenblick selbst zur Hauptdarstellerin.

Wie überall, ist auch hier die Vorfreude das Schönste. Endlich kommt dann der langersehnte Tag, der die Erfüllung ihrer Wünsche bringt. In flatter Jacke und weitem, schwungvollem Rock — genau 35 cm vom Boden — verläßt sie mit glücklicher Besessenheit das Geschäft. Mit Befriedigung stellt sie fest, daß man ihr nachschaut, daß sie von weniger Glücklichen neidisch-kritisch gemustert wird, und daß „er“ schon von weitem freudig überrascht ist. Gleich zur Begrüßung erfährt sie, wie reizend ihr die neue Modetendenz — Nach ein paar Wochen hat sich die „neue Linie“ schon durchgesetzt; es gibt wohl noch ein paar extravagante Überraschungen, doch das Auge hat sich an das neue Bild gewöhnt.

Hinter den Schaufenster-Kulissen werden längst wieder neue Pläne ausgearbeitet; die Dekorateur mit ihrem Stab von Modellschneiderinnen und -schneiderinnen, Putzmacherinnen, Graphikern, Tapezierern, Schreibern und vielen anderen Helfern und Helferinnen arbeiten bereits wieder Nächte hindurch, um termingemäß fertig zu werden. Und schon taucht hier und da — noch mitten im Winter — die alte, ewig wiederkehrende Frage auf: „Was wohl die Frühjahrsmode bringen wird?“ R. B.

PRAKTISCHE WINKE

Mottenfreier Schrank

Durch Mottenkugeln kann man die schädlichen Insekten wohl von den Kleidern fernhalten, aber man vernichtet sie damit nicht. Es kommt vor, daß sie sich im Kleiderschrank eingenistet haben und sich Eier und junge Brut in den Ritzen und Ecken schon erkennen lassen. Ein einfaches Gegenmittel: Ein Ziegelstein wird erhitzt und auf eine feste Unterlage in den gefährdeten Schrank gebracht. Man gibt dann einige Löffel Essig auf den Stein. Bald darauf ist die Brut durch die Dämpfe getötet. Es ist selbstverständlich, daß man die Schranktüren eine Weile geschlossen hält, um eine bessere Wirkung zu erzielen. Tip

Kleine Haushalts-Tipps

Silberschmuck, vor allem kleine Ketten usw. lassen sich leicht putzen, wenn man sie mit Zahnpasta einreibt und dann trocken nachpoliert. Die Stücke nehmen nach solcher Behandlung einen schönen Glanz an.

Gläser, die fest sitzen, versuche man keinesfalls dadurch zu lösen, daß man sie gewaltsam dreht oder daran klopft. Man braucht nur für eine Weile warmes Wasser über die Flasche laufen zu lassen und wird sie dann spielend öffnen können.

Küchenschaben sind leicht zu vertreiben, wenn man ihre Schlupfwinkel aufspürt und mit Gurkenschnitten belegt.

Wolle, die gefärbt werden soll, gibt man vorher zum Belzen in eine starke Alaunlauge. Die Lösung wird zum Kochen gebracht, und erst wenn sie aufwallt die Wolle hineingetan. Nach kurzem Kochen läßt man die Wolle in der Lauge erkalten. Tip

Zum Rätseln ... UND RATEN

Rätselsprung

	vor	gift			
langt	mit	feil	er	wort	fragt
wohl	der	sagt	er	was	frei
der	dein	nig	ist	so	spricht
wo	sehr	teu	das	ein	ke
nach	kind	den	sehr		

Die Silben, in richtiger Reihenfolge gelesen, ergeben einen bekannten Vers von Schiller.

Neue Köpfe

Bei den folgenden Wörtern ist jeweils der erste Buchstabe so durch einen anderen zu ersetzen, daß neue sinnvolle Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben der Reihe nach gelesen eine Stadt in Baden: Liste, Muster, Meise, Taube, Malz, Sand, Elan, Rose, Igel. Kh.

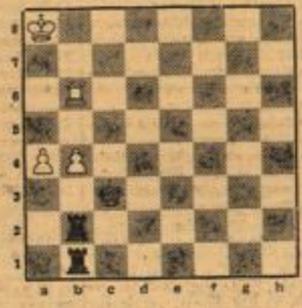
LÖSUNGEN

Salt, Hand, Ulan, Hoes, Eigel — Kartirube.
Neue Köpfe: Kiste, Auster, Folsen, Laube, G. E. Lassitzig.
Rätselsprung: Verlaßt dein Kind ein Freier, der wenig nach der Mühsicht fragt, so denke, was das Sprichwort sagt: Sehr wohlfeil ist sehr teuer.

SCHACH-ECHE

Endspielstudie (Nr. 6)

von F. Amelung (Schach-Echo 1941)



Weiß zieht und erzwingt Remis.

Mit einem Turm weniger scheint es unmöglich, daß Weiß noch unentschieden halten kann. Wollen Sie es einmal versuchen? Die versteckte Lösung lautet: 1. a4—a5! T b2×b4, 2. a5—a6!! T b4×b6, 3. a6—a7! Und Weiß bleibt patt. Mit keinem Zuge kann Schwarz die Pattstellung aufheben, — es sei denn, mit 3...Tb8+, was aber auch Remis bedeutet.

Lösung zu Nr. 5: 1. Tc2—g2! (die Batterie ist abzugsbereit); 1...h3×g2+; 2. Td3—h3+; 1...Th2×g2 Td3—d2+; 1...Lh1×g2 2. Td3—f3+. Die gegenseitige Verstellung des Schw. T und L auf g2 ist der sogenannte Nowotny-Schnittpunkt.

UNSER RUNDFUNK

von Sonntag, den 18. September 1949
bis Samstag, den 24. September 1949

Programm des Südd. Rundfunks

auf Wellen 523 m = 574 kHz
und 49,75 m = 6033 kHz

Sonntag, 18. September

- 8.00 Choral, Frühmusik
- 7.00 Programmüberschau
- 7.05 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.45 Nachrichten, Wetter
- 8.00 Landfunk mit Volksmusik
- 8.30 Aus der Welt des Glaubens: Andacht der Methodistengemeinde
- 8.45 Orgelmusik: Franz Liszt: Fantasie und Fuge über Bach; Finale aus Fantasie u. Fuge aus Ad nos ad salutarem undam
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.30 Die Einkehr: Aus dem Schatzkästlein deutscher Musik und Dichtung
- 10.20 Melodien am Sonntagmorgen
- 11.00 Universitätstunde: „Tom der Reimer“
- 11.20 Das Meisterwerk: Joh. Brahms 2. Symphonie in D-dur
- 12.00 Vorschau auf kulturelle Veranstaltungen
- 12.05 Musik am Mittag (dazwischen Solitude-Rennen 1949)
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Unterhaltungsmusik (dazwischen Solitude-Rennen 1949)
- 17.30 Gästebuch einer Stadt: Karlsruhe
- 18.15 Bastien und Bastienne, Singspiel von W. A. Mozart (Studioaufführung der Hochschule für Musik in Stuttgart)
- 19.00 Die Stimme Amerikas
- 19.30 Der Sport vom Sonntag
- 19.45 Nachrichten, Wetter, Sport und Toto
- 20.05 Stimmen der Welt: Musik u. Dichtkunst der Völker
- 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.00 „Die Musik spielt ganz leise...“ (das Kammeranzorchester)
- 22.30 Dichter lesen aus ihrem Werk: Ludwig Tügel
- 23.00 Heiter klingt der Sonntag aus
- 23.50 Nachrichten, Sport

Wellenlängen anderer deutscher Sender

- Südwestfunk Baden-Baden: 362,6 m = 827,4 kHz und 47,46 m = 6331 kHz.
- München: 405 m = 740 kHz und 49,7 m = 6190 kHz.
- Frankfurt: 308,6 m = 1438 kHz und 49 m = 6190 kHz.
- NWDR (Hamburg): 332 m = 904 kHz. (Berlin): 225,6 m = 1330 kHz und 41,15 m = 7290 kHz.
- Deutschlandsender: 1571 m = 191 kHz.

Montag, 19. September

- 8.00 Choral, Frühmusik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Haus und Heim
- 8.15 Wasserstandsmeldungen Morgenmusik
- 9.00 Kindersuchdienst
- 9.15 Suchmeldungen
- 9.45 Nachrichten
- 9.50 Kleine Klaviermusik: Erze aus Schweden
- 10.00 Schulfunk: Geschichte — Robert Koch
- 10.30 Suchdienst f. Heimkehrer
- 11.30 Mit Gesang und Saitenspiel, ostpreussische u. sudetendeutsche Lieder
- 11.55 Vorschau a. kult. Veranst.
- 12.00 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Erdkunde — Erze aus Schweden
- 14.30 IRO-Suchdienst
- 14.50 Sendepause
- 15.30 Börsenkurse
- 15.45 Kinderfunk „Wir basteln Pfeifen aus Garnrollen“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 16.45 Neue Bücher
- 17.00 Konzertstunde
- 17.45 Nachrichten
- 17.50 Zeitfunk Vorschau
- 18.00 Quer durch den Sport
- 18.15 Für die Frau
- 18.30 Chormusik, Es singt der Madrigalchor d. Heidelberger Musikhochschule
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.30 Die aktuelle Viertelstunde
- 19.45 Nachrichten, Kurzkomm.
- 20.00 Aus der Wunschmappe, Wir erf. Hörerwünsche
- 20.30 Sendung der Militär-Reg.
- 21.00 Klündernde Wochenpost Ein heit. Funkmagazin
- 22.00 Zeit und Leben
- 22.30 Opermelodien
- 23.00 Das Nachtprogramm: Deutsche Erzählkunst nach diesem Kriege
- 23.55 Nachrichten

Dienstag, 20. September

- 6.00 Choral, Frühmusik
- 6.35 Morgengymnastik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 8.00 Für unsere Heimkehrer
- 9.00 Kindersuchdienst
- 9.45 Nachrichten
- 9.50 Kleine Klaviermusik: Erze aus Schweden
- 10.00 Schulfunk: Erdkunde — Erze aus Schweden
- 10.30 Suchdienst f. Heimkehrer
- 11.30 Kleines Konzert J. Weismann: 8 Invent. f. Violine u. Klavier, O. Schoeck: Lieder f. Barit.
- 12.00 Landfunk
- 12.15 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Herm. Löns
- 14.30 Aus der Wirtschaft
- 14.45 Jeder lernt Englisch
- 15.00 Der Kammerchor d. süddeutschen Rundfunks
- 15.15 Ludwig van Beethoven: Sonate op. 2 Nr. 3 C-dur, Contre-Tänze
- 15.45 A. d. Weltliterat.: Shelly
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.00 Der Mensch im Spiegel: Sprechen und Denken
- 17.15 Franz Schubert, Streichquartett in B-dur op. 168
- 17.45 Nachrichten
- 18.00 Mensch und Arbeit
- 18.15 Jugendfunk
- 18.20 Klänge der Heimat
- 18.30 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.00 Nachrichten, Kurzkomm.
- 20.00 Tristan und Isolde, von Richard Wagner, Vorsp. und erster Aufzug
- 21.20 Musik aus alten Tagen, Kl. Stücke f. Klaviertrio
- 21.45 Nachrichten, Kommentar von Alfred Boerner
- 22.00 Tanzensemble P. Wehrm.
- 22.50 Aus Theat. u. Konzerts.
- 23.00 Nachtkonzert, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Eduard Grieg u. A. Dvorak
- 23.55 Nachrichten

Mittwoch, 21. September

- 6.00 Choral, Frühmusik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Haus und Heim
- 8.15 Morgenmusik
- 8.30 Im Vorübergehen
- 8.45 Suchmeldungen
- 9.45 Nachrichten
- 9.50 Kleine Akkordeonmusik
- 10.00 Schulfunk: Ludw. Uhland
- 10.30 Suchdienst f. Heimkehrer
- 11.30 Heitere Melodien
- 12.00 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Joseph Haydn
- 14.30 IRO-Suchdienst
- 14.50 Kultur-Umschau
- 15.05 Beliebte Schlager
- 15.30 Börsenkurse
- 15.45 Kinderfunk: „Die Pfälz. Radiobande k. z. Wort!“
- 16.00 Für dich dabei
- 16.15 Konzertstunde
- 17.00 Blick in die Welt
- 17.15 Ständchen u. Serenaden
- 17.45 Nachrichten
- 17.50 Zeitf. Programmversh.
- 18.00 Sport gestern und heute
- 18.15 Guten Abend, Lieb. Hörer
- 18.30 Die Anschlagssäule
- 19.00 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.30 Innenpolitische Umschau
- 19.45 Nachrichten, Wetter
- 20.00 Die fünf Sek. des Mahatma Gandhi, Hörspiel
- 21.00 Orchesterkonz., Camille Saint-Saens, Algerische Suite, A. Glazounow: Violinkonzert a-moll, Gioacchino Rossini: „Die sei-dene Leiter“, Overtüre
- 21.45 Nachrichten, Wetter
- 22.00 Motore und Motörchen, ein Funkkabarett
- 22.30 Schachfunk
- 22.45 Das schöne Lied: Joh. Brahms, Lieder für Alt
- 23.00 Das Nachtprogramm: „Vom Auftrag der Kunst“
- 23.30 Tanzmusik
- 23.55 Nachrichten

Donnerstag, 22. September

- 6.00 Choral, Frühmusik
- 6.35 Morgengymnastik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Wir wollen helfen
- 8.15 Wasserstands-meld. Morgenmusik
- 9.00 Kindersuchdienst
- 9.15 Suchmeldungen
- 9.45 Nachrichten
- 10.00 Schulfunk: Joseph Haydn
- 10.30 Suchdienst f. Heimkehrer
- 10.45 Sendepause
- 11.30 Kl. Konzert, rom. Musik
- 11.55 Vorsch. a. kult. Veranst.
- 12.00 Landfunk
- 12.15 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Singt mit!
- 14.30 Aus der Wirtschaft
- 14.45 Englische Sprachkurs
- 15.00 Stunde der Hausmusik: Studierende der Stuttg. Musikhochschule musiz.
- 15.45 Das Steckenpferd: „Ehrenrett. d. Zigarettenbild.“
- 16.00 Das Podium: J. Schofer, Politiker u. Volksmann.
- 17.05 Konzertstunde
- 17.45 Nachrichten
- 17.50 Zeitfunk, Vorschau
- 18.00 Zeit und Leben
- 18.30 Unterhaltungsmusik
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.30 Die aktuelle Viertelstunde
- 19.45 Nachrichten, Kurzkomm.
- 20.00 Lieder vom Rhein und vom Wein
- 20.30 Sendung von OMGUS
- 20.45 Hochzeitsnacht im Paradies, Melodien aus Fr. Schroeders Operette
- 21.45 Nachrichten, Wetter
- 22.00 Der arme Lellian, eine Hörfolge von Verlainne
- 22.45 Musik unserer Zeit
- 23.30 Für Freunde des Jazz
- 23.55 Nachrichten

Freitag, 23. September

- 6.00 Choral, Frühmusik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 6.50 Morgenand. d. altkathol. Gemeinde
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Haus und Heim
- 8.15 Morgenmusik
- 9.00 Kindersuchdienst
- 9.15 Suchmeldungen
- 9.45 Nachrichten
- 9.50 Kleine Klaviermusik
- 10.00 Schulfunk: Singt mit!
- 10.30 Suchdienst f. Heimkehrer
- 11.30 Probe Laune m. d. Blaskapelle K. Rehfeld
- 12.00 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.00 Echo aus Baden
- 13.10 Musik nach Tisch
- 14.00 Schulfunk: Geschichte — aus unseren Tagen
- 14.30 IRO-Suchdienst
- 15.30 Börsenkunde
- 15.45 Kinderfunk: Die lustige Musikstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert: Edward Krieger: Im Herbst, Ouvertüre, Jan Sibelius: „Der Schwan v. Tuonela“ F. Tschalkowsky Nußknackersuite
- 16.45 Neue Bücher
- 17.00 Froh und heiter
- 17.45 Nachrichten
- 18.00 Aus der Wirtschaft
- 18.15 Jugendfunk: „Jugend noch immer in Bunkern“
- 18.30 Volkstümliche Weisen
- 18.55 Die Anschlagssäule
- 19.00 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.30 Die aktuelle Viertelstunde
- 19.45 Nachrichten, Kurzkomm.
- 20.00 Frobes Raten — gute Taten, uns. neue Quiszend.
- 20.30 Tristan und Isolde, von R. Wagner, zweiter Aufz.
- 21.30 Klaviermusik v. F. Liszt
- 21.45 Nachrichten, Wetter
- 22.00 Das Tanzensemble Paul Wehrmann
- 22.50 Bad. Theaterbericht
- 23.00 Franz. Ballettmusik
- 23.55 Nachrichten

Samstag, 24. September

- 6.00 Choral, Frühmusik
- 6.35 Morgengymnastik
- 6.45 Nachrichten, Wetter
- 7.00 Südwestd. Heimatpost
- 7.15 Morgenstund' hat Gold im Mund
- 7.55 Nachrichten
- 8.00 Der Funkkurier
- 8.15 Morgenmusik
- 9.00 Der freudner. Fruchtgarten v. Fr. Schnack
- 9.15 Suchmeldungen
- 9.45 Nachrichten
- 10.00 Schulfunk, Englisch
- 11.30 Kleines Konzert
- 12.00 Landfunk
- 12.15 Musik am Mittag
- 12.45 Nachrichten, Wetter
- 13.10 Musik nach Tisch
- 13.45 Der Sport a. Wochenende
- 14.00 Zeit und Leben
- 15.00 Volksmusik, Alb. Hofele
- 15.45 Im Scheinwerfer, d. Film v. Heute, Internat. Festspiele in Cannes
- 16.00 Zu Tee und Tanz
- 17.00 Nachmittagskonzert, Melod. a. bel. Operetten
- 17.45 Nachrichten
- 17.50 Kirchl. Nachr., Vorschau
- 18.00 Mensch und Arbeit
- 18.15 Im Namen des Gesetzes, Herm. Mostar spricht zu Prozessen von heute
- 18.30 Bekannte Solisten mit Hubert Giesen: Tibor Varga, Violine, Peter Anders, Tenor.
- 19.00 Stimme d. Ver. St. v. Am.
- 19.30 Politik der Woche
- 19.45 Nachr. Wetter
- 20.00 Wo sind sie geblieben? Eine Funksendung v. H. Mayer, Kopenhagen, üb. das Schicksal in Deutschland bek. Künstler wie Lillian Harvey, Max Hansen, Jan Kiepura, Marlene Dietrich, Martha Egger, Greta Keller, Jack Simon u. a.
- 20.45 Orchester-Revue
- 21.45 Nachrichten, Wetter
- 22.00 Die schöne Stimme: Opermelodien
- 22.30 Wir tanzen in d. Sonntag
- 23.55 Nachrichten

Aus den Programmen

RADIO STUTTGART

„Bastien und Bastienne“
Studio-Aufführung der Hochschule für Musik Stuttgart
Sonntag, 18. September, 18.15 Uhr

Dieses Singspiel ist das zweite Bühnenwerk Mozarts. Der Zwölfjährige schrieb es im Jahre 1768 in Wien für Dr. Melner, einen der Mozart'schen Familie befreundeten Arzt, der in seinem geräumigen Landhause einen kleinen Theatersaal eingerichtet hatte. Die Handlung des reizenden Stückchens ist auf das Singspiel „Der Dorfheilige“ zurückzuführen, das Jean Jacques Rousseau, der große französische Philosoph, verfaßt hat. Es geht um Streit und Versöhnung eines verliebten Paares durch einen Dorfzauberer, also um eine ganz harmlose Angelegenheit, an der uns vor allem die überaus anmutige Musik entzückt, die schon durchaus „mozartisch“ anmutet.

Gästebuch einer Stadt

Sonntag, 18. September, 17.30 Uhr
Wir blättern mit unseren Hörern im Gästebuch der Stadt Karlsruhe. Es finden sich Namen von weltweitem Klang in Geschichte, Politik und Kunst und — oft nur im Gespräch den Eindruck der nächsten Umgebung schildernd —, werden Goethe, Napoleon, Jenny Lind oder Bebel bei ihrem Besuch in Karlsruhe skizzenhaft beleuchtet.

Dichter lesen aus ihrem Werk: Ludwig Tügel

Sonntag, 18. September, 22.30 Uhr
Der niederdeutsche Dichter Ludwig Tügel, seit vielen Jahren schon in seiner schwäbischen Wahlheimat verwurzelt, begeht am 16. September seinen 60. Geburtstag. Er hat sich vor allem als Erzähler einen Namen gemacht. Die behutsame Zeichnung seines epischen Werkes, die Freude am skurrilen Humor der Menschen und der Situationen, die genießende Breite seiner Darstellung und eine gewisse Hintergründigkeit sind niederdeutsche Besonderheiten und rücken ihn in die Nähe Raabes. Der Dichter wird in der sonntag-abendlichen Lesung Proben seiner neuesten Arbeit vortragen.

„Die 5 Sekunden des Mahatma Gandhi“

Mittwoch, 21. September, 22.00 Uhr
Am 30. Januar 1948 wurde Mahatma Gandhi, der Prediger der Gewaltlosigkeit, von Mörderhand getötet und stirbt innerhalb von fünf Sekunden. Als die Mörderkugel sein Herz durchschlägt, löst sich die „große Seele“ aus ihrer irdischen Hülle und geht ein in die kosmische Seinsmitte. Zurückbleibt das leuchtende Beispiel eines wahrhaftigen Menschenlebens, eines Geistes, der unmerklich tiefer und tiefer in die Wirklichkeit der Dinge eingedrungen ist, ohne daß man ihn hätte hindern können, auf seine Weise am Weiterbau der Welt mitzuwirken.

Der als Bühnendramatiker weithin bekannte Autor, Walter Erich Schiffer, legt mit diesem Werk eine Probe seines reifen dichterischen Könnens auf dem Gebiete des Hörspiels ab.

SÜDWESTFUNK:

„Schreibt man noch Liebesbriefe?“

Mittwoch, 21. September, 22.30 Uhr

Die Frage, ob man heute noch Liebesbriefe schreibt, ist in unserem nüchternen Zeitalter durchaus nicht überflüssig. Ein deutscher Schriftsteller, der heute in Italien lebt und sich hinter dem Namen Johannes Selbtritt verbirgt, hat jene Frage zu beantworten versucht. — Die Sendung läuft im Spätprogramm des Südwestfunks am Mittwoch, dem 21. September um 22.30 Uhr.

„Ariadne auf Naxos“

Montag, 19. September 20.30 Uhr

In seiner Opernreihe bringt der Südwestfunk am Montag den 19. September um 20.30 Uhr „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß. Das Werk war ursprünglich zu Spielen nach Molières „Bürger als Edelmann“ gedacht. Später haben die Autoren Hugo von Hoffmannsthal und Richard Strauß ihm ein selbstständiges Vorspiel hinzugefügt. Der Südwestfunk bringt nur das ursprüngliche Werk, jene Verschränkung der barocken Opera seria mit den Stegreifintermezzis der Zerbine-Gruppe. Unter der Leitung von Clemens Krauß singen: Victoria Ursuleac, Helge Roswaenge, Miliza Korjus, Gertrud Ringer, Ilonka Holdonner, Erna Berger, Karl Hannes, Benno Arnold, Eugen Fuchs und Erich Zimmermann.

Eine Hörfolge über Strauß Vater und Sohn

Samstag, 24. September, 20.00 Uhr

Am 24. September, dem Vorabend des 100. Todestages von Johann Strauß Vater bringt der Südwestfunk eine Rekonstruktion der großen Wiener Walzer-Epoche mit den Persönlichkeiten der Strauß-Dynastie sowie anderen Vertretern der musikalischen Welt des alten Wien. Die Sendung ist gleichzeitig dem Gedenken Johann Strauß Sohn gewidmet, dessen 50. Todestag sich am 3. Juni jährte.

Hans Ernst Jäger und Ferdinand Mühl, ehemalige Mitglieder des Burgtheaters Wien, interpretierten die Hauptrollen, die musikalische Leitung liegt in den Händen Gustav Görlich, Regie führt Guy Walter.

RADIO FRANKFURT:

„Dr. Helga Stene-Oslo spricht“

Donnerstag, 22. September, 16.50 Uhr

Dr. Helga Stene ist die erste norwegische Frau, die nach dem Kriege versuchte, mit Deutschland wieder Verbindung aufzunehmen, obgleich sie während der deutschen Besatzung ein schweres Los zu tragen hatte. Den Nachstellungen der Gestapo konnte sie nur durch ihre Flucht nach London entgehen. Als Präsidentin der Frauenorganisation in Norwegen macht sie sich heute zur unermüddlichen Fürsprecherin einer echten Völkerverständigung.

Von anderen Sendern

Sonntag, 18. September

- München: Zentralandwirtschaftsfest
- 12.00 Bayern — Land und Leut. D'Wiern, eine heitere Chronik des Münchner Oktoberfestes
- Frankfurt: 14.45 Rigolietto, Oper von Verdi
- 15.30 Struwwelpeter 49 — ein Fankbilderbuch f. Erw. Südwestfunk: 21.30 Wir tanzen mit den „Melodias“
- NWDR: 20.00 Die Ungarische Hochzeit, Operette v. N. Dostal
- NWDR Köln: 23.00 Erinnern sie sich — Heilmuth Kröger plaudert

Montag, 19. September

- München: 19.45 Der Hirsaal: Welttraumfahrt, Utopie od. Möglichkeit? Frankfurt: 21.45 Passiert — glossiert Südwestfunk: 20.30 Richard Strauß: „Ariadne auf Naxos“, Oper. Leitung: Clemens Krauß
- NWDR Köln: 18.00 Blauer Montag, 69 heitere Minuten

Dienstag, 20. September

- München: 23.00 Melodien und Rhythmen aus südlichen Zonen
- Frankfurt: 22.15 Das Abendstudio: Arthur Kösters Deutung der Moskauer Schauprozesse
- Südwestfunk: 19.00 Der Rechtspiegel
- 20.30 „Tödliche Rechnung“, Hörspiel
- NWDR: 18.00 Musik zum Festerabend

Mittwoch, 21. September

- München: 20.15 Overtüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, Russ. Volkslieder, Smetana u. Liszt
- 21.00 „Das Mädchen in Uniform“, Hörspiel
- Frankfurt: 12.45 Für unsere Studierenden
- 22.00 Nachtkabarett: Südwestfunk: 22.30 Schreibt man noch Liebesbriefe? NWDR Berlin: 14.15 Sprechellen, ein musikalischer Fischzug
- NWDR Köln: 20.00 Fuchtingsschicksale aus Schleswig-Holstein
- 20.30 Wie es Euch gefällt, Opernmelodien

Donnerstag, 22. September

- München: 23.00 Sternschnuppen, musik. Souper m. P. Igshoff
- Frankfurt: 16.50 Dr. Helga Stene, Oslo, spricht
- Südwestfunk: 21.30 Die Stimme Richard Taubers
- NWDR Köln: 20.00 „Die Entführung aus dem Serail“, Komische Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Freitag, 23. September

- München: 17.45 Die Sprechstunde: Der Mieter und sein Recht
- Frankfurt: 20.05 Operettenkonzert
- Südwestfunk: 18.15 Wiener Melodien
- NWDR Berlin: 20.50 Der gestiefelte Kater — eine Komödie mit Zwischenspielen von Ludwig Tieck

Samstag, 24. September

- München: 17.15 Ich trau mich, daß morgen Sonntag ist
- 21.00 „Ein Wissensbaumel mit Adolf Gondrell“
- Frankfurt: 14.50 Sitten u. Bräuche, eine Sendung aus England
- 18.15 „Schneiden tut weh“ — Reicht für Jedermann
- 20.00 Weinfest am Rhein
- Südwestfunk: 20.00 Vater Strauß u. Sohn, z. 100. Todestag Strauß Vater u. z. 50. Todestag Strauß Sohn. „Das verunglückte Reeder-vor“ u. „Aus der Schokolade des Kommödchen“.
- NWDR: 22.15 Hamburg bittet zum Tanz
- 23.00 Tanzmusik aus Köln

DIE ERZÄHLUNG

DAS INTERVIEW mit Greta Garbo

Wie der Reporter Stefan alle Konkurrenten schlagen wollte

In Gedanken verloren stand der junge Mann an der Sperrle. Nur noch wenige Augenblicke und der Schnellzug aus Hamburg war da. Und mit diesem Schnellzug mußte irgendwer ankommen. Eine Persönlichkeit. Ein Minister vielleicht. Oder gar ein Boxweltmeister. Und wenn ihm das Glück hold war, eine Filmdiva. Das war es, worauf er wartete. „Interview mit einer Filmdiva“. Er würde alle Konkurrenten schlagen, der Chef würde ihm anerkennend auf die Schulter klopfen: Ja, Stefan, Sie sind halt doch mein bester Reporter, holen sie sich bei der Kasse 100 DM Extraspesen.

Doch da lief der Zug schon ein. Die Menschen strömten der Sperrle entgegen, drängten sich hindurch und suchten den Ausgang. Pflözlich stützte der junge Reporter. Eine hübsche Dame hatte sich mit ihrem Köfcherchen durch die Sperrle gezwängt und war nun, suchend umschlingend stehengeblieben.

„Zum Donnerwetter“, entfuhr es dem Reporter, „ist das nicht die Greta Garbo? Klar, ist sie das. In der Zeitung war es ja auch gestanden daß sie wiederkommt. Was wissen denn die, sie ist ja schon da. Und im selben Moment stand er bei ihr.“

„Darf ich Ihnen behilflich sein?“ fragte er mit seinem schönsten Lächeln.

„O bitte, das ist nett von Ihnen.“ lächelte sie zurück und Reporter Stefan hatte seine erste Schlagzeile: „Greta Garbo hat das schönste Geblü.“

„Ich möchte telefonieren.“ weckte sie ihn aus seinen Gedanken auf, „können Sie mir vielleicht den Weg dahin zeigen?“

Reporter Stefan frohlockte und zeigte ihr den Weg. An der Türe lauschte er angestrengt.

... Ja, hier ist Greta.
... Freilich, eben bin ich angekommen.
... Ach ja, Peter, hol' mich doch bitte ab. Du weißt, die vielen Leute.

Kein Zweifel mehr, das war die berühmte Greta Garbo. Und er würde sie interviewen, das stand für ihn fest.

Da kam Greta auch schon wieder aus der Zelle heraus.

Reporter Stefan trat ihr eisig entgegen.

„Verzeihen Sie“, und er streckte ihr frech und ganz respektlos seinen Presseausweis unter die Nase, „Kriminalpolizei, ich muß Sie leider verhaften.“

„Aber, das ist doch gar...“

„Wozu die vielen Worte, kommen Sie bitte.“

Und Fräulein Greta folgte ihm. Er hatte gesagt. Die zweite Schlagzeile war fertig: „Reporter verhaftet Greta Garbo.“

Dann waren sie aus dem Trübel heraus. Endlich allein. Stefan rückte Papier und Bleistift.

„Gestehen Sie. Erzählen Sie aus Ihrem Leben. Beichten Sie Ihre Pläne.“

„Aber, Herr Wachmeister, es war doch wirklich nur eine Kleinigkeit.“ Die dritte Schlagzeile entstand im Kopfe des Reporters: „Die bescheidene Garbo.“

„Ihre Bescheidenheit in Ehren“, fuhr der Reporter fort, „aber Ihr Leben ist so reich an Höhepunkten, daß man es wirklich nicht mit einer Kleinigkeit abtun kann.“

„Es gibt bestimmt viel schlimmere Frauen als ich“, seufzte die junge Dame, „und Peter ist erst mein dritter Freund und ganz bestimmt der letzte.“

Der Reporter notierte: „Greta Garbo heiratet Peter III.“

„Und werden Sie, wenn Sie verheiratet sind, weiter Ihrem Beruf nachgehen?“

„Nein, dann trete ich ab.“

Mechanisch raste der Bleistift des Reporters über die weiße Papierfläche: „Greta Garbo vor dem Abtritt.“

Doch mit derselben Geschwindigkeit raste

Die Dame in der Mauerkneipe

Eine beinahe „anrühige“ Geschichte um eine alte Tabakspfeife

Ganz hinten in der alten Mauer-gasse, wo es nicht mehr weiter geht, wohnt der alte Mader. Schon lange hat er dort in einem dunklen, muffigen Raum seine Kisten und Kästen untergestellt. O ja, jener Tag, an dem man ihn zum erstenmal mit einer kurzen Stummelpfeife im Mund das nahezu verfallene Haus betreten sah, liegt schon weit zurück. Und genau so viel Jahre sieht man ihn täglich um die gewohnte Zeit die Mauer-gasse entlang-trotten und die wenigen Stufen zur „Mauerkneipe“ erklimmen.

Drinnen setzt er sich an „seinen“ Platz, die dralle Bedienung stellt sein Viertel vor ihn hin und dann läßt man ihn wieder allein. Aber der alte Mader ist froh, wenn man ihn nicht stört. Er hat nichts übrig für Rummel und Spektakel und liebt keinen Tratsch. Mit seinen zittrigen Händen setzt er bedächtigt seine Pfeife in Brand. Wenn er den Rauch durch die Nase und Mundwinkel bläst und den sich haschenden Ringeln nachblickt, dann ist er mit sich und der Welt zufrieden. Und dann ist der alte Mader auch mit seiner Pfeife zufrieden. Es ist noch die alte Pfeife, die schon zwischen seinen dünnen, blutleeren Lippen baumelte, als er seinen Einzug in der Mauer-gasse hielt. Weder die Zeit, noch die wenigen gelben Zähne des alten Mader, die mehr im Pfeifenstummel als im Zahnfleisch wurzelten,

eine junge, energische Dame, wohl die Gattin des Reporters, auf diesen los: „Hab ich dich endlich gefunden“, und mit einem entschuldigenden Blick auf Fräulein Greta: „Wissen Sie, er hält sich für einen talentierten Journalisten.“

„Bin ich auch“, potestierte der also Beleidigte, „und eben habe ich die berühmte Greta Garbo interviewt.“

Im selben Augenblick fing Fräulein Greta unbändig an zu lachen, kramte ihre Visitenkarte aus der Handtasche, streckte sie dem Reporter entgegen und sagte erleichtert: „Was, Sie sind gar kein Polizist“, worauf sie jedoch keine Antwort mehr bekam, denn auf der Visitenkarte stand:

Greta Lange
Vertreterin

DER ÄNGSTLICHE

Von Georg Schwarz

Ein Mutiger hat recht, bedenkenlos in eine Gefahr zu springen. Es ist wahr. Ebenso wahr ist aber auch, daß ein ängstlicher Mensch Gefahren meiden soll, wo es geht! Die Geschichte mit dem Jugendfreund unseres Onkels, die sich vor Jahrzehnten in einer Tierschaubude ereignete, beweist nichts anderes und ist wert, erzählt zu werden.

Der kleine, ängstliche Mann pflegte bei Gelegenheiten, wo es auf Mut ankam, zu sagen: „Ich bitte euch, laßt das doch! Es sollen schon Fälle vorgekommen sein —“, und suchte mit diesen Worten seine Freunde von waghalsigen Bergbesteigungen, Klettereien, Hochwasserbesichtigungen, Seiltänzerreien aller Art zurückzuhalten.

Wie recht er hatte in Bezug auf sich selbst, geht aus seinem einzigen, für ihn schrecklichen „Unfall“ hervor.

Die beiden Freunde standen, es war vor Jahrzehnten, auf einer Wiese vor der Stadt vor einer marktschreierisch bemalten Schaubude und lasen mit Augen der Verwunderung vom „tausendjährigen Krokodil“, vom Königstiger, dem „Herrn des Dschungels“, und von der Wildschwein fressenden Riesenschlange, die da zu sehen war, und Onkel Justus hatte Lust, sich die Menagerie anzuschauen.

„Wollen wir?“ sagte er und griff nach der Hand des Freundes.

„Wozu?“ fragte der Freund Amandus, „muß das sein?“ und fügte ängstlich dazu: „Wo man doch weiß, daß schon Fälle vorgekommen sind —“

„Schäm' dich, Amand!“ sagte der Onkel darauf, „siehst du nicht, daß selbst die kleinsten Mädchen, ja, daß Damen, die sich doch sonst vor Mäusen fürchten...“

„Mäuse sind nicht ganz ungefährlich!“ sagte Amandus. Aber der Onkel überredete ihn, zwang ihn beinahe und schleppte ihn fast mit Gewalt in die Bude.

Ein schmales, niedriges Zelt nahm sie auf, und sie blieben sogleich vorn bei der Riesenschlange stehen, die reglos in ihrem Sandbett lag, ein Schlauch mit einer Verdickung in der Mitte.

„Gefährlich, Amand?“ scherzte Onkel. Der Kleine lächelte blaß.

Ehe sie weitergingen, fuhr er plötzlich mit der rechten Hand an seine Rocktasche, in der sich etwas regte —, es war nichts Geringeres als der Rüssel einer Elefantin, die hinter ihm stand — stieß einen Schrei aus, als er sein hübsch zurechtgemachtes Abendbröt auf der Mündung des Elefantenrüssels hochschweben sah, griff mit dem Mut eines Verzweifelten danach, wofür ihm das Tier mit dem schneckenförmig geringelten Rüsselende einen Klaps auf den Kopf gab, daß er nach hinten stürzte, über den Fethöcker eines Dromedars purzelte, sich zweimal überschlug, um schreiend und strampelnd im lauwarmen Alligatorenwasser zu landen, zum Entsetzen seines Freundes und zur Belustigung des Publikums, das die Nummer für einstudiert hielt und sich nicht vorstellen konnte, daß der Unglückliche in der größten Gefahr schwebte.

Aber der „Tausendjährige“ aus dem Nil rührte sich zum Glück nicht von der Stelle, ließ Freund Amandus in aller Ruhe über sich hinwegrudern und schwimmen, als wäre dieser nur so ein Flußdampfer.

Blaß, bestürzt nahm Onkel Justus den nassen Freund in Empfang. Auch ihre Freundschaft war etwas naß geworden.

Der Wind bläht ins Kämmerlein

Und ein junges Mädchen schaut hinaus in die dunkle Nacht

Ein Mädchen stand in ihrer kleinen Kammer. Sie schaute durch das schmale, geöffnete Fenster hinaus in die Nacht. Sie zählte die Sterne und dachte an Liebe. Und alle Abende, wie sie so stand und schaute und dabei die Sterne zählte und an die Liebe dachte, kam ihr Freund, der Wind.

Er pfliff eine süße Melodie, die er nur für sie erschannen. Sie erkannte ihn sofort daran und streckte ihre Arme nach ihm aus, drückte ihr heißes Gesichtchen an seine luftige Brust, streichelte ihm die Wangen, die vom vielen Blasen recht dick und rot geworden waren und fühlte sich in seinen Armen geborgen.

Derweil der Wind dem Mädchen zart durch das Blondhaar strich, erzählte er ihr, wo er den ganzen Tag über gewesen. Und war das Mädchen müde geworden, trug er es in ihr weiches Federbettchen, süselte ihr die Augen zu und blies sie nach Hause.

So war es viele Abende gewesen. Dann be-

gan es zu regnen, viele Tage lang. Der gute Wind kam nicht mehr zu dem einsamen Kämmerlein, nicht mehr an das schmale Fenster und das Mädchen war wieder ganz allein. Abend für Abend stand es am Fenster und wartete.

Da plötzlich, es regnete schon den vierten Tag, klopfte es an die Türe. Auf ihr „herein“ betrat der neue, junge Mieter von nebenan das Kämmerlein.

„O Verzeihung, ich möchte... Ich bin... Gestatten Sie, ich heiße...“ „Wind“, jubelte das junge Mädchen und flog dem Jüngling in die Arme.

„Aber“, und dabei preßte er das Mädchen herhaft an seine Brust, „aber woher wissen Sie denn...“

„Ach“, seufzte das junge Mädchen, „ich warte doch schon so lange auf Sie!“

Und sie küßte ihn und herzte ihn und zog ihn zu sich nieder auf ihr Federbettchen. P.A.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Sailer Stuttgart

9. Fortsetzung

Er hätte tagsüber schon genug von ihnen, bei aller Freundschaft wäre er am Abend am liebsten... er wollte sagen, allein mit Annette, besann sich aber noch rechtzeitig und schloß: „... ohne kollegialen Beistand.“

„Versteh ich“, gab Annette freimütig zu, „aber in diesem Falle muß ich leider darauf bestehen. Wir brauchen nämlich Zeugen. Jawohl. Zeugen. Und jetzt rede ich kein Wort mehr von heute Abend.“

Stefan verabschiedete sich kopfschüttelnd und fuhr in seine Bank.

Als Stefan weg war, entfaltete Annette eine fieberhafte Tätigkeit. Sie notierte in ihr Taschenbuch, was alles sie für den Abend ein-kaufen mußte, hatte ein langes Telefongespräch mit ihrer Hausfrau, rannte in sechs Läden, telefonierte noch einmal und kam endlich fünf Minuten nach drei abgehetzt bei Nissen an. Er wartete schon und begann sofort zu diktieren. Nach drei Minuten war sie bei der Sache und glühte vor Eifer. Um halb fünf wurde Nissen gestört. Ein Freund rief an und erinnerte ihn an eine Verabredung. Ärgerlich rannte er weg. Annette setzte sich an die Maschine und begann mit der Reinschrift des Diktierens. Als sie eine neue Seite einspannte, die dritte, fiel ihr Blick auf die Uhr. Fünf Minuten vor fünf. Konnte sie es verantworten, Stefan wirklich ahnungslos zu seiner und ihrer Verlobung kommen zu lassen? Was sie als Scherz geplant hatte, kam ihr nun wie ein frevelhaftes Spiel vor.

Sie ging zum Telefon. Rief die Bank an, verlangte Stefan. Als sie seine Stimme hörte, klopfte ihr das Herz zum Zerplatzen. Mit vor Erregung tonloser Stimme flüsterte sie:

„Stefan, ich muß es dir sagen, heute Abend ist nämlich... ich meine, wenn du willst, dann können wir... — ich habe gedacht, es ist dir doch recht, wenn ein paar Kollegen dabei sind... — wenn... wenn wir unsere Verlobung feiern...“ Sie stand mit zitternden Knien.

„Jawohl, gnädige Frau“, sagte Stefan irrsinnig, verbeugte sich und hängte ein. Dann stand er eine Weile mit hängendem Kinn und stierem Blick wie ein Dorrhölzchen. Dann setzte er sich mit einem überstürzten Ruck in Bewegung und rannte wie ein Verrückter durch die Büros. Endlich fand er Bayerle und einen jungen Kollegen, Erich Franzmann, einen Rheinländer, mit dem er manchmal ausgegangen war, in der Garderobe.

„Also heute Abend“, redete er sie an und gab sich Mühe keinen Handstand zu machen. „Ich habe Sie doch für heute Abend eingeladen. Da müssen Sie einen dunklen Anzug anziehen. Am besten den Smoking. Ach, Sie haben keinen, Franzmann. Macht nichts, ich habe auch keinen. Aber einen sehr schönen dunkelgrauen Anzug mit ganz feinen weißen Streifen, wissen Sie. Novack hat ihn gemacht, der Schneider. Sie wissen doch, bei dem Dr. Uhlenschmidt arbeiten läßt... Ja, was ich noch sagen wollte... ich wollte es eigentlich nicht sagen, es sollte eine Überraschung sein... aber vielleicht ist es doch besser, Sie wissen es, wir feiern nämlich heute Abend Verlobung.“

Ehe die Kollegen noch ein Wort sagen konnten, war er schon draußen. Bayerle und Franzmann sahen ihn vom Fenster aus abfahren.

„Wie der glücklich ist!“ wunderte sich Bayerle. „So ein junger Mensch meint, die Welt gehöre ihm, wenn ihn ein Mädchen nimmt. Ich wünscht ihm nichts Schlechtes, dem Lechner, aber glaubens, Franzmann, der Lechner hat kein Glück bei den Weibern. Und wenn ers hat, hält's nicht lang vor...“

„Ach wissen Sie, Herr Bayerle“, sagte Franzmann mit gebührendem Respekt vor dem Vorgesetzten, „Sie als Dauerjungeselle haben zuzusagen einen anderen Blickpunkt. Die Annette ist ein geschicktes Mädchen und schön dazu.“

„Schön?“ sagte Bayerle, und sein graues mageres Gesicht überzog sich mit einer fleckigen Röte, „da kenn ich schönere.“

„Ja Sie!“ sagte Franzmann bewundernd und wunderte sich.

Annette hielt ganz still, als Stefans Begrüßungssturm über sie hinbrauste. Sie hob ihr Gesicht empor zu ihm, schloß die Augen und fühlte seine Liebe auf sie herabströmen. Das war das Schönste.

„Sag mir, daß du mich liebst!“ flüsterte Annette.

„Ich bin so glücklich, Annette!“ stammelte er. Sie glaubte, etwas Großes vollbracht zu haben. Das Glück unzerstörbarer Verbundenheit würde ihr Lohn sein. Stefan wünschte sich Taten und Kämpfe, um seine Kraft und die Größe seiner Liebe beweisen zu können.

Dann kamen die andern, und sie saßen zu viert um Annettes schön gedeckten Tisch, aßen verschwenderische kleine Leckerbissen, genossen die Bowle, die Franzmann gebraut hatte, lächelten sich an und sprachen von alltäglichen Dingen. Einmal noch griff es Annette ans Herz, als Franzmann, der gefühlvolle und mundfertige Rheinländer, ans Glas klopfte und eine kleine Rede auf das junge Paar hielt. Dann war das Festliche eigentlich vorbei. Annette war ein wenig müde. Bayerle, der nichts vertragen konnte, hatte ruviel getrunken und wurde melancholisch. Stefan hielt Annettes Hand und versuchte sie für den Eintritt in eine Baugesellschaft zu gewinnen, durch den man in kurzer Zeit durch monatliches Ratenzahlen in den Besitz eines eigenen Hauses käme, und Franzmann erzählte unbekümmert, ob jemand zuhörte, wie er einmal ohne Geld von Köln nach Aachen gefahren war.

Wir können alle keine Feste feiern, dachte Annette, ich auch nicht. Wir machen nichts aus unserem Zusammensein.

„Wir sollten Musik haben und tanzen“, rief sie auf einmal und sprang auf. „Wir wollen noch ausgehen. Ohne Musik gibt es kein richtiges Fest.“

Sie fühlten alle, daß sie ihr den Willen tun mußten. Sie fuhren ins Parkrestaurant. Stefan war ein ausgezeichnete Tänzer. Annette fühlte sich noch einmal in der Glücks-woge emporgehoben und leicht wie im Traum. Das Leben war eine goldene Kugel, tanzend auf einem silbernen Strahl.

„Du hast ganz andere Augen heute“, sagte Stefan, „so schön bist du, so schön...“

Die Musik sang und jubelte. Und Annette dachte, daß es niemals schöner gewesen war, und daß man das festhalten müsse, was auch die Zukunft brächte, daß sie nun miteinander verbunden wären, und daß das Leben nun von vorn anfangen... Es wird alles ganz leicht sein, dachte sie, er ist so glücklich, und dann kommt es gar nicht darauf an, was mit mir ist! Und sie spähte besorgt in das klare offene Jungengesicht, ob das Glück auch sichtbar sei, und freute sich an dem Glanz seiner Augen und dem neuen Zug von Entschlossenheit um den schöngezeichneten Mund.

Dann, als sie an den Tisch zurückkehrten, sahen sie, daß es höchste Zeit war, Bayerle nach Hause zu bringen. Er hatte rasch nach-einander mehrere Cocktails getrunken und erzählte sehr laut und in einem lächerlichen phrasenhaften Hochdeutsch von seinen Erfahrungen mit Frauen. Franzmann versuchte vergeblich, ihn zum Nachhausegehen zu bewegen. Morgen würde Bayerle einen schlimmen Tag haben. Zu allem Unglück war Monatsster, an dem er als Kassier kaum fehlen durfte.

Annette erschrak vor seinem Gesicht. Er sah aus wie das schlecht geschminkte Gesicht einer Leiche, so falsch und wie aufgemalt saßen rote Flecken auf den eingefallenen gelblichen Wangen. Die Augen glänzten im Fieber.

(Fortsetzung folgt.)

Südwestdeutsche Nachrichten

Seine Kameraden mißhandelt

Karlsruhe (SHZ). Vor der Großen Strafkammer II in Karlsruhe hatte sich der 34-jährige Kernmacher Alfred Scheib zu verantworten, weil er als Aufseher in sowjet-russischen Gefangenenlagern seine Kameraden in gemeiner Weise mißhandelt hat. Er verlangte von den völlig entkräfteten Mitgefangenen schwere körperliche Arbeit und entzog ihnen laufend einen Teil der Rationen. Die aus verschiedenen Teilen Westdeutschlands vorgeladenen Zeugen bestätigten übereinstimmend das brutale Verhalten Scheibs, vor allem auch seine vielen Prügelstrafen. Sie entkräfteten auch seinen Einwand, daß er aus Notstand gehandelt habe, denn er habe keine Bestrafung, sondern höchstens Ablösung zu befürchten gehabt. Während der Staatsanwaltschaft 6 Jahre Gefängnis beantragt hatte, erkannte das Gericht wegen schwerer Körperverletzung auf 3 Jahre und 6 Monate Gefängnis, von denen 8 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Ausstellung „Blumen und Früchte“

Karlsruhe. Von Samstag bis Montag wird die Ausstellung „Blumen und Früchte“ im Studentenhaus gezeigt. Der Bad. Gartenbauverband hält am Sonntag eine Tagung ab, bei der auch Landwirtschaftsminister H. Stöckl sprechen wird.

Noch mehr Falschgeld

Karlsruhe. Nach den bisherigen Ermittlungen erhöht sich der Betrag der in der Drukerei der Eisenbahndirektion heimlich hergestellten Falschnoten auf 59.600 DM. Es wurden nämlich auch 1000 Noten zu 20 DM gedruckt. Ein Handwerksmeister und ein Vertreter empfangen das Falschgeld.

Mehr badische Sendungen

Karlsruhe. Während bisher für die Sendungen aus Karlsruhe und Heidelberg nur wenige Stunden in der Woche zur Verfügung standen, sollen jetzt, wie Intendant Dr. Eberhard mitteilt, die badischen Sendungen des Süddeutschen Rundfunks wesentlich erweitert werden. Gleichzeitig kündigen Süddeutscher Rundfunk und Südwestfunk ihre Neutralität in der Südweststaatsfrage an.

Singwoche auf dem Thomashof

epd. Durlach. Der Landesverband evangelischer Kirchenchöre führt in der Zeit vom 26. September bis 1. Oktober auf dem Thomashof bei Durlach eine Singwoche durch. Eingeladen sind Sänger und Sängerinnen, Chorleiter und Pfarrer. Für die Chorleiter wird eine Chorleiterausbildung mit der Singwoche verbunden.

Schweizer Pädagogen in Heidelberg

Heidelberg (SHZ). In der Heidelberger Lehrerbildungsanstalt trafen sich badische Junglehrer mit Schweizer Pädagogen zu einer Studienwoche. Dr. Bachmann behandelte die bisherigen Bildungsziele und entwarf ein Bild der neuen Erziehung. Aus der europäischen Geschichtsforschung gab Dr. Boesch (Luzern) eine Darstellung der Entwicklung Deutschlands. Die amerikanischen Professoren Andressohn und Schall bemühten sich ebenfalls um die Erkenntnis der deutschen Geschichte. Von deutscher Seite brachten u. a. Reg.-Direktor Geierhaas (Karlsruhe) und Direktor Schuck zum Ausdruck, wie notwendig solche freien Ausdrucks für die Schulerziehung sind.

Kulturwoche des Ostdeutschens

Heidelberg (SWK). Wie im vergangenen Jahre veranstaltet die „Interessengemeinschaft Der Ausgewiesenen Deutschen“ (IDAD) auch in diesem Herbst wieder eine „Kulturwoche des Ostdeutschens“. Diese IDAD-Festspiele in der Zeit vom 1. bis 9. Oktober sollen die kulturellen Leistungen des Ostdeutschens auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, der Kunst, der Musik usw. einer breiten Öffentlichkeit, insbesondere jedoch den Altbürgern nahebringen.

Unfall bei Abbrucharbeiten

Mannheim (SWK). Bei Abbrucharbeiten in einem bombenbeschädigten Hause wurden zwei Arbeiter lebensgefährlich verletzt, als das Gerüst und eine vier Stockwerke hohe Mauer einstürzte und die Opfer teilweise unter sich begrub.

Wurstmarkt in Bad Dürkheim

Bad Dürkheim (SWK). Der traditionelle Wurstmarkt, der in diesem Jahr erstmalig wieder eine friedensmäßige Note hat, konnte in den ersten Tagen einen außerordentlich regen Besuch aufweisen. Am Eröffnungstage wurde die Zahl der Besucher, die sich zwischen Karussells, Verkaufsständen, Wurstbuden und Weinzelten im wahrsten Sinne des Wortes „herumpreßten“, auf über 100.000 geschätzt. Und daß diese Hunderttausend auch erheblichen Durst mitgebracht hatten, bewiesen die Umsätze in den Winzerzeilen, von denen allein ein Zelt einen Verkauf von rund 6000 Liter Wein meldete.

Gegen einen Baum gerast

Ludwigshafen (SWK). In einer der letzten Nächte fuhr eine vom Wurstmarkt in Bad Dürkheim kommende Beiwagenmaschine in der Nähe von Ludwigshafen gegen einen Baum. Fahrer und Beifahrer wurden schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Der Fahrer ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen.

Freiburg. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat Prälat Dr. Franz Müller zum Präsidenten des Deutschen Caritasverbands gewählt.

Herbsttagung des Evang. Hilfswerks

epd. St. Georgen (Schwarzwald). Vom 22. bis 25. September findet in St. Georgen die Herbsttagung des Hilfswerks der Evang. Kirche in Baden statt. In die Fülle der zu erledigenden Arbeit sind u. a. die Referate „Die Arbeit des Hilfswerks für den Osten“ vom Generalsekretär des Hilfswerks Ost, Pfarrer Dr. Tillmanns, Berlin, „Neue Wege in der Arbeit des Hilfswerks“ vom Leiter des badischen Evang. Hilfswerks, Pfarrer H. Schmidt, Karlsruhe, eingebaut.

„Edeka“ tagte in Konstanz

St. Konstanz. An dem 42. Edeka-Verbandstag, der in diesen Tagen in Konstanz stattfand, nahmen mehr als 2000 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands teil. Dem Verbandstag war eine Lehrschau des Lebensmittel-einzelhandels angeschlossen, die die Modernisierung des Einzelhandelsgeschäftes im Dienste des Kunden zeigte.

Kloster Wiblingen feiert Jubiläum

S. Ulm-Wiblingen. Ein Jubiläum besonderer Art steht dem seit 1927 nach Ulm eingemeindeten Ort am Sonntag, 18. September, bevor: Vor 850 Jahren, im Jahre 1099, wurde in Wiblingen der erste Kloster- und Kirchenbau fertiggestellt. 1093 war von zwei Grafen von Kirchberg die Mönche aus St. Blasien im Schwarzwald herbeigeführt worden, das viele Jahrhunderte hindurch zu den angesehensten und bedeutsamsten Benediktinerklöstern des Schwabenlandes zählte und bis zum Jahre 1803 als Hochburg von Kultur und Wissenschaft bekannt war. Dem Kunstsinne der Äbte verdankt die Nachwelt neben vielen anderen Leistungen den monumentalen Bau der heutigen, in den Jahren 1772-1781 erbauten Wiblinger Klosterkirche und das Juwel reinen Rokokostiles, die Klosterbibliothek.

Aus der Stadt Ettlingen

Was will die Waldorfschule?

Der erste Vortrag im Kulturbund Ettlingen nach der Sommerpause setzt die Aussprache über die Schulreform fort. Diesmal kommt ein Vertreter der von Rudolf Steiner begründeten Waldorfschule zu Wort. K. Rittersbacher (Ludwigshafen) spricht am Sonntag, 18. Sept., abends 19.30 Uhr im Rathaussaal über die pädagogische Erneuerung der Waldorfschule. Für alle Eltern und Lehrer sowie für viele ältere Schüler wird es interessant sein, diese neue Erziehungsform kennenzulernen, die alle Kräfte der Kindesseele harmonisch zu entwickeln versucht. Diese pädagogische Pionierarbeit verdient auch bei der Reform der staatlichen Volks- u. höheren Schulen Berücksichtigung. Der Eintritt zu diesem vom Kulturbund veranstalteten Vortrag ist frei, doch werden freiwillige Unkostenbeiträge dankbar angenommen.

Aus der evangelischen Gemeinde

Auch die Innere Mission veranstaltet, wie die andern Wohlfahrtsverbände es taten, in den nächsten Tagen eine Haus-Sammlung zur Erhaltung und zum Ausbau ihrer Einrichtungen. In unserer Gemeinde müssen die 2-Kindergärten und die Krankenpflegestation erhalten werden. Wie nötig diese Einrichtungen sind, weiß jedermann. Möchten die Sammlerinnen freundliche und freudige Geber finden!

Karl Oswald †

Herr Karl Oswald, der jahrzehntelang kaufmännischer und technischer Leiter der Silberfabrik Gebr. Hepp war, ist am 18. September 1949 im Alter von 78 Jahren verstorben.

Im Jahre 1900 kam Herr Oswald aus Pforzheim hierher. Durch sein bescheidenes Wesen hat er sich in Ettlingen viele Freunde erworben. Am Gemeinde- und Vereinsleben nahm er stets lebhaften Anteil. Er hat sich auch für die Ausbildung kaufmännischer Lehrlinge durch seine Tätigkeit im Stenografenverein verdient gemacht. Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse war er gezwungen, trotz seines hohen Alters beruflich noch tätig zu sein. Der Zwang zur Aufgabe seines Heimes für Besatzungszwecke hat ihn in den letzten Jahren seines Lebens seelisch bedrückt.

Den Angehörigen sprechen wir das herzlichste Beileid aus.

Heimkehrer: Kurt Schwab, Elektriker, wohnhaft Pforzheimer Str. 83/21, am 13.9.49 aus russischer Kriegsgefangenschaft, Lager Nr. 7323/10 Bolchowka bei Tulla, Entlassungsdurchgangslager: Ulm (Donau).

Wieder Sportschule auf der Wilhelmshöhe

Nachdem vor kurzem schon die Landkreis-selbstverwaltung sich mit der zukünftigen Verwendung der „Wilhelmshöhe“ befaßt hat, wurde auch in einer Karlsruher Stadtratssitzung dazu Stellung genommen. Auf eine Anfrage teilte Beigeordneter Dr. Gutenkunst mit, daß seit der Einstellung der Bauarbeiten nach der Währungsreform noch nicht geklärt werden konnte, ob eine Lungenheilstätte oder ein Altersheim daraus gemacht werden soll.

Staatsbürgerjugenden frühzeitig üben!

Aufgaben des Jugend-Forums

Nachdem schon in der EZ vom 7. 7. 1949 Gedanken zur Gestaltung der Jugend-Forum geäußert worden sind, wollen wir die bisherigen Erfahrungen kurz beleuchten. Bei der Erörterung dieser Aufgaben haben bisher vor allem Landrat Groß, Sozialreferent Haberer vom Rundfunkstudio Karlsruhe, Bürgermeister Rimmelpacher und unsere Zeitung Vorschläge gemacht. Die bisherigen Jugendforum-Veranstaltungen in Stadt und Land haben gezeigt, daß man nicht einfach die Form des bisherigen Erwachsenen-Forums nachahmen kann. Die Jugend hat zwar oft ein sehr ausgeprägtes politisches Interesse, aber sie hat nur wenig Erfahrung in Verwaltungsangelegenheiten von Gemeinde und Staat. Um in diese einzuführen, hat man in Malsch damit begonnen, daß die Vertreter der Jugendverbände etwa am Tag vor einer Gemeinderatssitzung deren Tagesordnung durchlesen und ihre Meinung zu den einzelnen Punkten formulieren. Diese anschauliche Methode wird aber auf die Dauer das weltweite Interesse der Jugend nicht ausfüllen. In Malsch sind jetzt auch allgemeine Themen (z. B. „Die deutsche Bundesrepublik“) in den Plan aufgenommen worden. Auch für die Jugenddiskussionsabende im Realgymnasium Ettlingen hat man eine eigene Form gewählt. In den regelmä-

Außerdem mache der Süddeutsche Fußballverband sein Eigentumsrecht geltend. Hierzu wies Stadtrat Müller darauf hin, daß die Wilhelmshöhe auf Grund des Verbandsanspruchs wieder Sportschule werden solle, die früher einen ausgezeichneten Ruf gehabt habe.

Den Start nach Amerika trat heute unser altbekannter Mitbürger, Fraktionsführer der CDU und Gewerkschaftssekretär Alfred Göser an. Eine ehrenvolle Einladung der Regierung der USA, ist Beweis dafür, daß man die offene Art und Weise unseres Mitbürgers in Uebersee anerkennt. Wir wünschen ihm zu seiner Studienreise der Textil- und Bekleidungsindustrie vollen Erfolg und hegen die Hoffnung, daß er beste Freundschaftsbeziehungen zwischen der deutschen und USA-Wirtschaft anzuknüpfen in der Lage ist. Daneben freuen wir uns auf die Rückkehr des uns bekannten guten humorvollen Berichters.

Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Ettlingen.

Nach sehr langer Pause und zum erstenmal seit Kriegsende lud der Grund- u. Hausbesitzerverein seine Mitglieder zu einer Versammlung. Bei einer Mitgliederzahl von 350, die der Verein zählt, und der Bedeutung der den Hausbesitzer bewegenden Fragen hätte der Besuch der Versammlung am 15. Sept. im Gasthaus zum Engel noch reger sein dürfen. Die Wahl des Vorstands ergab einstimmig: Wiederwahl des 1. Vorstands, Gustav Reuter, Prokurist, Schöllbronner Straße 4; 2. Vorstand Franz Schottmüller, Architekt; Schriftführer Hermann Malsch, Ratschreiber a. D., Schöllbronner Str. 43. Auf Vorschlag des 1. Vorstandes wurde Eisenbahn-Ob.-Insp. a. D. Friedrich Schmidt, der dem Verein 40 Jahre angehört und ihn früher als Vorstand führte, zum Ehrenvorstand gewählt. Das Referat des Abends hatte der Syndikus des Landesverbandes bad. Haus- und Grundbesitzer, W. Scheidler, Karlsruhe, klar, ernst und temperamentvoll sprach er über die schwere wirtschaftliche Lage des Hausbesitzers, besonders über den Lastenausgleich. Seine wichtigen Ausführungen und der Appell zum Zusammenschluß fanden aufmerksame Hörer und reichen Beifall. Anschließend folgte eine rege Diskussion. Den Mitgliedern zur Kenntnis: über den Lastenausgleich und andere Fragen des Hausbesitzers erteilen der 1. Vorstand und der Schriftführer Auskunft und Rat; in nächster Zeit wird der Mitgliedsbeitrag für das 2. Halbjahr 1949 in Höhe von 3.— DM eingezogen.

Omnibusfahrten

Am Montag, 19.9., 12.30 Uhr findet ab Ettlingen-Stadtbahn eine Fahrt über Herrenal, Gernsbach, Forbach, Raumünzach, Schwarzenbachtalperre, Herrenwies, Kurhaus Sand, Plättig, Bühlerhöhe, Schwarzwaldhochstraße, Gernsbach, Herrenal, Ettlingen statt. Rückkunft gegen 20 Uhr. Fahrpreis 5 DM.

Am Donnerstag, den 22.9., von Ettlingen-Stadtbahn über Herrenal, Gernsbach, Forbach, Raumünzach, Balesbronn, Freudenstadt, Kniebis, Oppenau, Allerheiligen, (Besichtigung der Wasserfälle), Kurhaus Sand, Plättig, Bühlerhöhe, Gernsbach, Abfahrt um 9 Uhr, Rückkunft gegen 20 Uhr. Fahrpreis 10 DM.

Am kommenden Mittwoch, den 21.9., Fahrt zur „Frankfurter Herbstmesse“. Abfahrt in Ettlingen-Stadtbahn 7 Uhr. Fahrpreis 10.— DM.

Anmeldungen nimmt die Ettliger Zeitung entgegen.

Veren der Reblente Ettlingen. Zu einem Herbstbrudgang treffen sich die Reblente am Sonntag nachmittag um 3 Uhr beim Bildstöckle. Hierbei wird der Herbsttermin festgelegt.

Schachklub Ettlingen. Heute um 20 Uhr findet im Gasthaus zum „Hirsch“ die Generalversammlung statt. Anschließend großes Blütturnier.

Der Verband der Auswanderer hält am Freitag, 23. Sept., abends 20 Uhr seine Gründungsversammlung im „Hirsch“ ab. Vorstandmitglied Siegf. Wieland-Karlsruhe spricht.

Obstammelstelle Ettlingen. Wegen früh einbrechender Dunkelheit ist die Obstammelstelle genötigt, die Obstnahme ab Montag, 19.9.49, um 18 Uhr zu beenden.

tag, 19.9.49, um eine Stunde vorzuerlegen. Das Obst kann jetzt abends von 5 bis 7 Uhr angeliefert werden. Kernobst in Kisten und Körben, Steinobst dagegen nur in Spankörben. Pfirsiche in Kisten werden leicht zerdrückt und dadurch unverkäuflich. Es liegt im Interesse der Erzeuger, daß sowohl das Kernobst als auch das Steinobst gut sortiert nach Größe und Güteklassen angeliefert wird. Spankörbe und Obstkisten können bei der Sammelstelle abgeholt werden.

Auf der Bruchsaler Rassehundausstellung holte sich die bekannte Boxerzüchterin Fräulein Ruth Axtmann, Besitzerin vom Zwinger „v. Rottberg“ mit ihrer Zuchthündin „Astrid“ die Wertnote sehr gut I und die silberne Fachschaftsmedaille. Für Fräulein Axtmann und ihrem Zwinger unsere besten Wünsche. Sch.

Aus dem Albgau

Kreisratssitzung am 19. September

Am Montag, den 19. September 1949, vormittag 9 Uhr, findet im Sitzungssaal des Landratsamts in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 13 eine öffentliche Sitzung des Kreisrats statt.

Nachrichten aus Bujenbach

Busenbach. Am Sonntag feiern die Eheleute Alois Schroth und Frau Elise geb. Riedinger im Kreise ihrer Kinder das Fest der silbernen Hochzeit. Mit uns wünscht auch der Musikverein Edelweiß seinem aktiven Mitglied sowie der Gattin alles Gute und weiterhin Glück und Gesundheit. — Am Sonntag muß der FC die Reise ins Holzbachtal nach Langenalb zum Verbandsspiel antreten. Der Sportverein Langenalb ist Neuling in der Kreisklasse A und seine Leistungen sind in unserer Klasse ziemlich unbekannt. Die Mannschaft darf daher auf keinen Fall unterschätzt werden. Wir sind Optimisten und tippen auf einen Sieg unserer Elf. Voraussetzung ist allerdings: Einsatz bis zum Schluß. E.

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag in der Mostkellerei des Schmiedemeister Emil Ecker. Beim Einfüllen von gemahltem Obst wurde die 15-jährige Tochter Rita der Witwe Frieda Schneider von einem an der Obstmühle stehenden Wellenstumpf an den Haaren erfaßt und ein etwa handflächengroßes Stück Haarboden samt Kopfhaut abgezogen. Die Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. In der Mostkellerei Ecker ist dies der bisher erste größere Unfall seit Bestehen.

Malscher Jugendforum

Malsch. Zur Sitzung des Malscher Jugendparlamentes hatten sich am Dienstag mehrere Gäste eingefunden. So waren vom Landratsamt Reg.-Inspektor Gegenheimer, der Vorsitzende des Landesjugendausschusses Leis, der Vorsitzende des Stadtjugendausschusses Stadtschulrat Haug, der Geschäftsführer des Stadtjugendausschusses Kestel, der Leiter für Jugendfragen beim Sender Stuttgart, (Studio Karlsruhe) Herr Haberer und Herr Frach als Vertreter der Presse erschienen. Die Diskussion der Jugend ging um die Gestaltung des in Malsch demnächst stattfindenden Jugendforums. Die vorgeschlagenen Themen wurden in register Sprache zwischen der Jugend und der anwesenden Herren einer Prüfung unterzogen. Dies war besonders deshalb erforderlich, weil nicht ein Forum in der bisherigen städtischen Form, sondern eine neue Gestaltung, die oft zu heißer Diskussion führte. Dennoch war es schön, wie alle Teilnehmer sich im Rahmen demokratischer Spielregeln hielten, obwohl die verschiedenen Meinungen oft aufeinander prallten. Ja es gab oft den Anschein, als wäre man bereits mitten in der Forumveranstaltung. Dieses jetzt schon gezeigte Temperament der Jugend dürfte schon jetzt auf ein sehr interessantes Jugendforum schließen lassen.

Die Jugend hat sich dann zum Thema des Forums: „Die Deutsche Bundesrepublik“ gewählt. Wie reichhaltig die Fragen auf diesem Gebiet sind, zeigte bereits die vorbereitende Tagung. Was wird es erst spannend werden, wenn der Mann, der über alle diese Fragen die notwendigen Auskünfte geben kann, anwesend ist. Als zweites Thema soll während der Forumveranstaltung über die Art der Rückerstattung des ehemals jüdischen Eigentums gesprochen werden. Für das erste Thema wünscht das Malscher Jugendparlament, daß Landtagsabgeordneter Möller die Fragen beantwortet. Das zweite Thema soll von einem Herrn aus Heidelberg behandelt werden, der in diesen Fragen als Kapazität gilt. Schon hieraus ist zu ersehen, daß man für die staatspolitische Weiterbildung der Jugend alles dransetzt und sich selbst Landtagsabgeordnete bereifunden, aufs Land zu kommen, um alle Probleme der Jugend mit derselben Energie zu behandeln, wie sie dies auch den Erwachsenen gegenüber tun. Anschließend wurde der Termin des Jugendforums auf Dienstag, den 27. September, festgelegt. Das Forum findet im Trausaal des Rathauses um 20.30 Uhr statt. Alle Jugendlichen aus Malsch, gleichgültig ob sie einer Organisation angehören oder nicht, sind zu diesem Jugendforum eingeladen. Nach Behandlung der für das Forum vorgesehenen Fragen besteht für alle Jugendlichen die Möglichkeit der freien Aussprache und Anfrage. Diese Anfragen sollen, soweit keine Herren zur Beantwortung anwesend sind, im nächsten Jugendforum behandelt werden.

Schöllbrunn. Bei dem am Sonntag, 11. September in Bruchsal abgehaltenen 2. Landesverbandsausstellung für Hunde aller Rassen erhielt der Deutsche Schäferhundzüchter O. Haberer mit seiner Deutschen Schäferhündin (Schutzhundprüfung 1 und 2) in der offenen Leistungsklasse unter großer Konkurrenz die Wertnote sehr gut. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

Kirchenneubau in Oberweiler

Oberweiler. Voller Freude und Feststimmung trafen sich unsere Einwohnerschaft, die geladenen Gäste und die am Aufbau unserer Kirche beschäftigten Arbeiter und Angestellten der Fa. J. Krapp, Karlsruhe, am Samstag nachmittag auf dem Kirchenplatz zum Richtfest. Unser Glöcklein, das bereits am Freitag im Turmgebälk befestigt wurde, läutete die Feierlichkeit ein. Nach dem Richtspruch vom Kirchendachgebälk aus — vorgetragen durch einen hiesigen Zimmermann — begrüßte Bürgermeister Günter die Gäste und Einwohner. Sein besonderer Gruß galt Reg.-Oberbaurat Heidt, Karlsruhe, Kirchenbaurat Ohnmscht, Heidelberg, Bezirksbaumeister Wahl, Karlsruhe, dem Unternehmer der Firma Krapp und deren Bauleitung, sowie den Herren Stühlen und Jettles und Architekt J. Möhle, von hier. Alle diese Gäste haben, wie Bürgermeister Günter betonte, wesentlich zum Gelingen unseres Werkes beigetragen und verdienen daher den Dank der Gemeinde. In seinen Ausführungen hob Bürgermeister Günter die opferwillige und unentgeltliche Gemeinschaftsarbeit der Einwohnerschaft hervor sowie die Widerstände, die dem Kirchenneubau entgegenstanden. Doch mit Gottes Segen sei der Wunsch und Wille der Gemeinde doch Wirklichkeit geworden. Mit einer Einladung an alle zum Festschmaus in die beiden Gaststätten schloß Bürgermeister Günter seine Ansprache. Die Musikkapelle Bruchhausen erhöhte die Feierlichkeit durch einige Einlagen. Die Brezelverteilung an die Jugend löste auch da lebhaftes Echo aus. So nach und nach kam dann auch Leben auf den Festplatz und unter den Klängen der Bruchhausener Musikkapelle dauerte der Tanz und Jubel bis in den Sonntagmorgen hinein.

Der erste Gottesdienst am Sonntagmorgen in der neuen Kirche wurde zu einer würdigen Feierstunde. H. H. Pfarrer Benz, Ettligenweiler hielt eine eindrucksvolle Festpredigt und die Musikkapelle sowie der Gesangsverein Sängerbund Oberweiler mit seinen beiden Liedern: „Heilig, heilig...“ und „Wenn die Kirchenglocken läuten...“, der Mädchenchorkreis mit seinem Kanon „Donna nobis pacem“ und die Schuljugend umrahmten mit ihrem musikalischen und gesanglichen Können die Feier. Der Festzug am Nachmittag fand dann auch bewundernde Zuschauer. Nach althergebrachter Sitte ritten 2 Festreiter — in diesem Fall waren es sogar jugendliche — dem Zuge voraus. Ihnen folgten die Schulkinder in Verkleidung als Märchengestalten und dann auch die verschiedenen Wagen der Handwerkskunst und der Bauern. Das Seifenkistenrennen wurde voll lebhafter Spannung ausgetragen. Viele Gäste aus nah und fern fanden sich zum übrigen Teil des Volkfestes auf dem Festplatz ein. Kuchen, Wein und Bier, Brot und Wurst ließen den Magen auf seine Kosten kommen. Unter den Klängen der Musikkapelle Sulzbach wurde auch das Tanzbein geschwungen. Der Kirchenchor Ettligenweiler verschönte das Fest mit schönen, klaren Chören. Wieder dauerten die feuchtfröhlichen Unterhaltungen bis in den Morgen hinein. Erst der Montagabend gab so langsam der Feierlichkeit ihr Ende und den tagsüber an den Dachdeckerarbeiten bei der Kirche Beschäftigten doch noch einige frohe Stunden. Das Fest war in denkwürdiges Ereignis, das die Einwohnerschaft immer in Erinnerung behalten wird und dem Kirchenneubau sicher auch in finanzieller Hinsicht merklich helfen konnte. Nicht zuletzt sei aber auch an jene gedacht, die als stille Mitwirkende an der

Festgestaltung mitgearbeitet haben; dazu gehören in erster Linie neben der Gemeindeverwaltung und dem Kirchenbauverein Herr Lehrer Klein und die Vorstände der Vereine. A. W.

Reichenbach. Als Vorschau für den Kirchenglockenbazar am 18. Sept. wurde ein Umzug mit Glockenmodell in die Nachbarteile und nach Ettligen veranstaltet. Dem Fest wünschen wir auch von auswärts guten Besuch!

Spessart, Kirchliches. Am Mittwoch dieser Woche wurde im Mutterhaus in Bühl Friul. Theresia Weber von hier, Brunnenstraße, zur Schwester eingekleidet. 43 Spessarter insonderheit Mädchen und Frauen, waren mit einem Omnibus zur Feier nach Bühl hingefahren um Zeuge dieses Vorganges zu sein. — Zur Beerdigung seines langjährigen Mitgliedes, Josef Weber, tritt der Musikverein um 16.45 Uhr im Vereinslokal an.

Schutz der Felder und Gärten gegen Tauben. Auf Grund des § 2 Abs. 1 der VO. vom 10. 8. 39 wird zum Schutze der Herbstsaaten vor Taubenfraß für das Gebiet des Landkreises Karlsruhe angeordnet, daß die Tauben vom 19. September ab bis 10. November 1949 einzusperren sind. Zuwiderhandlungen werden nach § 13 des Gesetzes zum Schutze landw. Kulturpflanzen bestraft.

Marktpreise vom 17. September 1949

Table with market prices for various goods like Obstanfuhr, Obst, Gemüse, and Fleischwaren.

Wetterbericht

Wetterlage: Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee füllt sich allmählich auf, und ein Hochdruckvorstoß von Südwesten her bringt Süddeutschland fortschreitende Wetterbesserung. Für Nord-Baden: Am Samstag und Sonntag heiter bis wolbig, örtliche Frühnebelbildung. Am Samstag Höchsttemperaturen 22 bis 24 Grad, am Sonntag etwas wärmer. Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Schwache westliche Winde. Barometerstand: Veränderlich—Schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 12°.

Züricher Notenfretterverkehrskurse table with exchange rates for London, New York, Paris, etc.

SPORT

Rekordzeiten beim Training auf der Solitude

er. Stuttgart. Das Training auf der Solitude-Rennstrecke zeigte bereits alle Anzeichen eines großen sportlichen Ereignisses. Als schnellster Fahrer erzielte Georg Meier auf BMW nach Schluß des offiziellen Trainings am Freitag die Rekordzeit von 5:25,0 Minuten = 127,5 km/std. Stück als schnellster Wagenfahrer fuhr beim Training auf AFM die Zeit von 5:39,1 = 122,3 km/std. Am Vortag hatte Fleischmann auf NSU auf regennasser Strecke die Durchschnittsgeschwindigkeit von 122,6 km erreicht.

Hermann Lang, der ebenfalls am Freitag auf der Rennstrecke eintraf und sich seine Papiere geben ließ, wird am Sonntag auf AFM starten.

In der langen Geschichte des Solitude-Rennens, das am 18. September zum 16. Mal ausgetragen wird, sind viele prominente deutsche und europäische Rennfahrer verzeichnet. Erstmals kam im Jahre 1927 Toni Bauhof-München auf einer 1000-ccm-BMW über die 100-std/km-Grenze, die in der starken Motorenentwicklung der 30er Jahre auch von den 350er-Maschinen übertroffen wurde. Die berühmten Engländer Tom Bullus (NSU) und James Guthrie (Norton) fuhren ihre ersten Rennen in Deutschland auf der Solitude.

Die Entwicklung des Solitude-Rekordes

Table showing the development of Solitude records from 1927 to 1936, listing driver, car model, and speed.

Fußball

SpVgg. Durlach-Aue — FV Ettligen. Im zweiten Gang der ersten Runde der Verbandsspiele 1949/50 muß Ettligen am Sonntag mit 2 Mannschaften zur Spielvereinigung Durlach-Aue. Wir trauen unserer heimischen Elf soviel zu, daß sie auch auf fremdem Boden den nötigen Schneid und das erforderliche Können aufbringt, um Sieg und Punkte nach Hause zu bringen. Die erste Mannschaft spielt in folgender Besetzung: Markusch, Feininger, Radetki, Kiefer, Huber, Baumann, Buchleither, Zimmer, Schneider, Hug, Haab.

Für die Fußballanhänger ist Gelegenheit geboten mit dem Omnibus zu fahren. Karten hierzu Sonntag früh 9—11 Uhr im Vereinslokal. Es ist Ehrensache für jeden Ettliger Fußballanhänger seine Mannschaft zu begleiten. Durlach ist nicht weit und läßt sich mit jedem Verkehrsmittel erreichen.

Also am Sonntag: „Auf nach Durlach zum Ritter-Sportplatz.“

Fußball in der Sportvereinigung

Um den Fußball in der Sportvereinigung wieder aufleben zu lassen, hatte der 1. Vorsitzende zu einer Versammlung in die Brauerei Hensle eingeladen. Es war bedauerlich, daß nur 8 Freunde des runden Lederballs sich eingefunden hatten. Da am morgigen Sonntag die Verbandsspiele beginnen u. hier die FT Bulach antritt, läßt sich alle Fußballspieler, die sich dem FV nicht angeschlossen haben, auf heute abend nochmals ein. Ein zahlreicheres Interesse wäre zu begrüßen.

Sportvereinigung Ettligen, Abt. Handball. Am Sonntag wird in Ettligen FC Pforzheim erwartet. Spielbeginn der 1. Mannschaft um 15 Uhr, vorher 2. Mannschaft.

Dobeler Werbesportfest

Der Sonntag war den Ausscheidungen im Einzelkampf (Vor- und Zwischenläufe), sowie dem Mehrkampf gewidmet. Bei Sonnenschein und gut ausgewählten Kampfpartnern wickelten sich die Kämpfe der vielen Teilnehmer reibungs- und einspruchslos in den dafür vorgeschlagenen Stunden pünktlich ab. Genau so wie es der Zeitplan vorsah, ergab sich die Festfolge am Nachmittag.

Nachdem der Festzug mit Musik auf dem Festplatz eintraf, marschierten 200 Kinder und Turnerinnen in geöffneter Ordnung bei Marschmusik (die Dennacher Musikkapelle) auf — ein herrlicher, sonnenbeglänzter Anblick!

Der Willkommensgruß des stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Nothwang galt den Ehrengästen, den Besuchern von nah und fern, den auswärtigen Vereinen und den Wettkämpfern als auch den Kindern und ihren Eltern, die das erste größere Stelldrehen sich auf dem Dobel gaben. Der Sinn und Wert der Leibesübung, die ein Jungborn unseres Volkes sind, klang auf, verbunden mit herzlichem Dank an Gemeinde- und Forstverwaltung. Und nun zeigte ein gleichmäßiges Springen, Hüpfen, Wiegen, Wippen, Dehnen, Schwingen, Strecken eine prachtvolle Körperschulung der Zweihundert im Sonnenglanz. Nicht endenwollender Beifall während des Abmarsches in Reihen brauste über das Geviert. Die Großlautsprecher-Anlage unter fachgemäßer Leitung des Mitgliedes Lehmann brachte die Staffeln auf den Plan; die Läuferinnen übergaben in fliegendem Wechsel den Stab, und schon zeigten die Fußballer ihr werbendes Können in flotten, vorbildlichen Spiel.

Ein Turnen am Hochbarren der Dennacher und Dobeler Turner unter Paul Maulbetschs Leitung begeisterte die neugierigen Zuschauer. Reicher Beifall lohnte die feinen, überragenden Leistungen. Man sah es hier deutlich: der Kreis Calw-Neuenbürg baut im Geüßturnen wieder auf. Es wird bei dieser vorbildlichen Kleinarbeit für die Turner nicht mehr lange dauern, so ist der Anschluß an die Leistungen der Vorkriegszeit bald gefunden. Auch die Freilübungen der Dennacher Turnerjugend wurden freudig aufgenommen.

Ebenfalls zeigten die Alten Herren im Fußballspiel ein beachtliches Können. Sie führten

Advertisement for A. Streit featuring a 'Sonder-Angebot!' with prices for sportshirts and a list of items.

Advertisement for 'Glockenbazar nach Reichenbach!' with details about the event and contact information.

Advertisement for 'Pfaff' Nähmaschinen (sewing machines) with contact details for Gg. Mappes.

Advertisement for 'Schachklub Ettligen' regarding a general assembly.

Advertisement for 'Schulhefte' (school notebooks) and 'Zeichenblocks'.

Advertisement for 'VERSCHIEDENES' (various items) with a list of products and prices.

Advertisement for 'STELLENANGEBOTE' (job openings) for a housemaid and a typist.

Advertisement for 'Kaweco' fountain pens and other stationery items.

Advertisement for 'Schäferhund (Rüde)' (shepherd dog) for sale.

Advertisement for 'ZUKAUFEN GESUCHT' (items for sale) including a wardrobe and potatoes.

Advertisement for 'Acker' (farm) with details about the property and contact information.

Advertisement for 'ZU VERMIETEN' (rental) for a furnished room.

Advertisement for 'ZSCHOCKE' vehicles, listing various models like Leiterwagen, Kastenwagen, etc.

Advertisement for 'Verein d. Reblente Ettligen e.V.' regarding a meeting.

Advertisement for 'Herbsttrundgang' (autumn excursion).

Advertisement for 'Die Abfuhr von Schutt' (waste removal) and other services.

Advertisement for 'PETRIN' tablets, showing the product packaging.

Advertisement for 'Kleinanzeigen' (classified ads) with the phone number 'Ruf 187'.

in schneller Art ein gefälliges Kurz-Paßspiel, vor dem die Dobeler Alten Herren, die nicht zusammengespielt waren, nichts Entsprechendes trotz großen Eifers entgegenstellen konnten; und trotzdem war gerade dieses Spiel der Alten in seiner vornehmen Formhaltung des Kampfgeistes trotz Überlegenheit der Herrenalber eine sehr gute Werbung für die dem Fußballspiel noch Fernstehenden.

Die „Zwanzig Minuten Bunter Rasen“, fast ein scheinbares Durcheinander auf dem weiten Waldfeld, boten einen regen Betrieb. Den Anspruchslosen wurde so manches Unerwartete vorgesetzt. Faustball zweier gleichwertiger Gegner brachte eine überzeugende Spielauffassung in Ausführung und Anwendung. — Die Turnerinnen unter Frau Lilly Mayers Leitung schlangen sich in 2 Volkstänzen und anschließend in Gymnastikformen meisterhaft über den Plan und man hofft gespannt schon wieder auf die kommenden Darbietungen. — Ein Völkerballspiel des 7.—8. Schuljahres der Dobeler Volksschule — Dritten abschlagen, Nummernwettbewerb, Übungen zu zweien, Ziehen, Schieben, Trageformen, Kriechstaffeln, Wagenrennen zu Dreien und Fünfen des 4. u. 5. Schuljahres belebten die anderen Felder in raschem Wechsel. Zwei Fußballspiele leiteten zu dem um 19 Uhr erfolgenden Siegereverkung über.

Der Veranstaltung kann nachgesagt werden, daß jeder auf seinem Platz das Bestmögliche zu dieser harmonischen Gesamtleistung bot, so daß auch noch der anschließende Volksabend in allen den Wunsch erweckte, im kommenden Jahr bei noch größerer Beteiligung ein solches vorbildliches Turn- und Sportfest auf dem Dobel wieder mitzuleben.

Nun folgen die Ergebnisse.
Männer, Klasse 4, 19—32 Jahre, 1. Robert Maulbetsch 34 Punkte.

Männer, Jugend A, 17—18 Jahre, 1. Alfred Hummel und Waldemar Keller 27 P.
Männer, Klasse II, 33—40 Jahre, 1. Hans Fessele, 26 Punkte.
Männer, Klasse III, 41—50 Jahre, 1. Robert Jauerling 38 Punkte.
Frauen, Jugend, 15—16 Jahre, 1. Erna Hummel 22 Punkte.
Frauen, Jugend, 17—18 Jahre, 1. Erika Pfeiffer, 36 Punkte.
Frauen, Jugend, 17—18 Jahre, 1. Ermelinde Raible, 31 Punkte.

Volksschule Neusatz
Altersklasse I, 11 Jahre, 1. Gerhard Knöllner, 53 Punkte.
Altersklasse III, 13 und 14 Jahre, 1. Erwin Pfeiffer, 48 Punkte.
Altersklasse II, 12 Jahre, 1. Heinz Schmidtko, 51 Punkte.

Volksschule Dobel
Knaben: Alterskl. I, 11 Jahre, 1. Hubert Ruff, 50 Punkte.
Mädchen: Altersklasse I, 11 Jahre, 1. Frida Kull, 48 Punkte.
Knaben: Altersklasse II, 12 Jahre, 1. Gustav Kull, 42 Punkte.
Altersklasse III, 13—14 Jahre, 1. Wilhelm Vischer und Erich Hummel, 31 Punkte.
Mädchen: Altersklasse II, 12 Jahre, 1. Gisela Lutz, 34 Punkte.
Altersklasse III, 13—14 Jahre, 1. Irmgard Keller, 49 Punkte.

Leichtathletik, 4 mal 100 m Frauenstaffel 1. 05,8 Minuten; 100 m Lauf, Frauen: 1. Erna Hummel, 16,1 Sekunden.
100 m Lauf, Männer: 1. Robert Maulbetsch, 13,1 Sekunden.
Kugelstoßen: 1. Kurt Rapp, 9,40 m.
Schieße, Faustball: Dobel I.: zu Dobel II. = 2:0; Herrenalber zu TV. Dennach = 37:35.

Fußball: Turniersieger Sportverein Rotensol. Herrenalber Ersatz — Rotensol 1:1; Rotensol — Dobel 1:1; Herrenalber Ersatz — Loffenau 0:0; AH. Herrenalber — AH. Dobel 8:0; Dobel — Herrenalber Ersatz 1:2; Rotensol — Loffenau 2:0; Dobel — Loffenau 1:2.

Kirchen-Anzeigen

Jung-Jah. Kirchs

Wochengottesdienste: Jeden Tag drei hl. Messen: 7/7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr. Schülergottesdienst. Mittwoch 1/8 Uhr. Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend und um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend 1/8 Uhr Rosenkranz für unsere diesjährigen Neupriester. Donnerstag abend 8 Uhr hl. Stunde im Geiste der Söhne mit Beichtgelegenheit. Freitag abend 8 Uhr Standestreffen der männlichen und weiblichen Pfarrjugend.

Bestellte hl. Messen für die Zeit v. 19.—21. 9. Montag 7 Uhr hl. Messe für gefall. Alfons Diebold und seine verst. Großmutter Marie Klein; 8 Uhr hl. Messe für Fr. Anna Arnold, best. v. Frauenbund. Dienstag 1/8 Uhr hl. Messe für Fritz Makert und Robert Seifer; 8 Uhr hl. Messe nach der Meinung in bes. Anliegen. Mittwoch 1/8 Uhr hl. Messe für Berta Herdt und Söhne. Donnerstag 1/7 Uhr 1. LO. für Stefan Rayling. Freitag 1/8 Uhr hl. Messe im Sinne der alten Stiften; 8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstock. Samstag 1/7 Uhr 1. LO. für Edgar Geisert; 8 Uhr 2. LO. für Stefan Rayling.

N. Martinus-Kirchs

Sonntag, 18. Sept., 15. So. nach Pfingsten
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
11 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Heute ist Theologenkollekte.

Spianerei: Sonntag, 18. Sept., 9 Uhr Singmesse mit Ansprache.
Dienstag, 20. Sept., 8 Uhr hl. Stunde.
Am Mittwoch keine hl. Messe.

Leung. Kirchengemeinde

Sonntag, 18. Sept. (Tag der Inneren Mission)
8.30 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
8.30 Uhr Christenlehre
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Matthäus 5,7) mit feierlicher Kollekte für die Innere Mission
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend.

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3
Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettligen
Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf,
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Alle guten Dinge

sind drei. Nahrung, Farbe und Hochglanz erhält jeder Boden in einem Arbeitsgang mit KINESSA-Holz Balsam. Das Holz ist nicht mehr rauh und die Staubbildung wird vermindert. Die satten stark deckenden Farben (leichen-gelb, mahagoni oder nuf-braun) machen Ihr Heim wohnlicher. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

KINESSA
HOLZBALSAM

Jetzt in echter Friedensqualität mit Garantieschein
Dosen zu 1,70 und 3,20

Verkaufsdepot:
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

F. RUCKMICH

Bau-Finanzierungen

Ettligen, Bulacher Straße 9

Schnell-Bügelanstalt

Aufbügeln von Herren- und Damenkleidung
Aenderungen u. Reparaturen
Mäßige Preise

W. Schick
ETTLINGEN, Bismarckstr. 2

Klavier-Stimmungen

Reparaturen
fachgemäß - billigst - überallhin
K. Buchta, Klavertechniker
Ettligen, Friedensstraße 25

Flachbeutel, Spitztüten
Bodenbeutel

mit u. ohne Druck, in allen Größen. Ab 1. 9. 49 neue Preisliste. (3396)

KURT DEBATIN
Papierwaren ETTLINGEN
Sternengasse 5 Telefon 462

PASSBILDER

schnellstens
E. O. Drücker
bei der Post

Wenn sich's um
RUNDFUNK dreht
man stets zu
RADIO-BECKER
geht

zeigt bis einschließlich Mittwoch



„Kalkutta“

ein Kriminalfilm - ein Film von Format!
mit ALAN LADD - GAIL RUSSEL

Beginn: Wochentags 20.30 Uhr
Samstag 17.00 19.15 21.30 Uhr
Sonntag 16.00 18.15 20.30 Uhr
Montag und Mittwoch 18.15 20.30 Uhr

Jeden Sonntag ab 19.30 Uhr

TANZ

im
Gasthaus „zum Reichsadler“

Tanzschule EISELE Neue Kurse
Karlsruhe Sofienstr. 35 September und Oktober

In meiner neuen Ausstellungshalle können Sie die bekanntesten **MARKEN-FAHRRÄDER** zwanglos besichtigen.



Emil Pallmann · Ettligenweiler
von jeher bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit.
— Zahlungserleichterung —

Bitte ausschneiden!

FAHRPLAN
Kraftomnibuslinie Herrenalber-Neuenbürg
Gültig ab 15. September 1949

1	3	Fahr-Nr.	2	4
6.45	14.00	ab Herrenalber Bahnhof	an	13.50 19.50
6.50	14.05	Herrenalber Aibbrücke		13.45 19.45
6.58	14.08	Kullenmühle Straßenkreuz		13.42 19.42
7.04	14.14	Frauenalber		13.36 19.36
7.09	14.19	Marzell		13.31 19.31
7.16	14.26	Maisenmühle		13.24 19.24
7.20	14.30	Langenalber		13.20 19.20
7.23	14.33	Hasenstock		13.17 19.17
7.25	14.35	Conweiler Poststelle		13.15 19.15
7.30	14.40	Schwann Poststelle		13.10 19.10
7.40	14.50	Wilhelmshöhe		13.00 19.00
7.41	14.51	Neuenbürg Krankenhaus		12.56 18.56
7.45	14.55	Neuenbürg Marktplatz		12.55 18.55
7.50	15.00	an Neuenbürg Bahnhof	ab	12.50 18.50

Die vorstehenden Fahrten werden bis auf weiteres an jedem Montag, Donnerstag und Samstag durchgeführt.

Zeitschriften **Tabakwaren**
Toto-Annahme
Bekir

Wir zünden ihm! Ab Montag, den 19. September 1949 befindet sich unser Geschäft in der **Badenortstraße Nr. 17** bei der Annahmestelle der Wäscherei Bardusch. Wir bitten unsere sehr geehrten Kunden dies vorzumerken und besonders unsere Totofreunde um Abgabe ihrer Tipischeine in unseren neuen Geschäftsräumen.

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan für die Zeit vom 18. bis 25. September 1949
Sonntag, 18.30 Uhr: „Lohengrin“. Romantische Oper von Richard Wagner.
Montag, 19.30 Uhr: 1. Vorstellung für die Platzmiete E und freier Kassenerverkauf, „Maria Stuart“, Trauerspiel von Friedrich von Schiller.
Dienstag, 19.30 Uhr, geschloss. Vorstellung für die Volksbühne, „Die lustige Witwe“, Operette v. Franz Lehár.
Mittwoch, 19.30 Uhr: 1. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kassenerverkauf, „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár.
Donnerstag, 19.30 Uhr: 1. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kassenerverkauf, „Die Macht des Schicksals“, Oper von Giuseppe Verdi.
Freitag, 19.30 Uhr: „Das verschlossene Haus“, Komödie von Michael Harward.
Samstag, 19.30 Uhr: „Madame Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini.
Sonntag, 19.30 Uhr: „Der Freischütz (Neuinszenierung)“, Romantische Oper von Carl Maria von Weber.

BEKANNTMACHUNGEN

Tuberkulose-Schutzimpfung
Die Schutzimpfung gegen die Tuberkulose, die gemäß des Erlasses des Innenministeriums Württemberg-Baden Nr. X 5922 durch das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit einer ärztlichen Gruppe des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt wird, wird ab 19. Sept. 1949 in Ettligen stattfinden. In Betracht kommen alle Kinder vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. Die Impfungen werden in den Schulen und in den Kinderschulen vorgenommen, welche die Eltern der Kinder von den jeweiligen Impfterminen benachrichtigen.
Diejenigen Kleinkinder, die eine Kinderschule nicht besuchen und infolgedessen eine Ladung nicht erhalten haben, können am 19. September, 8.30 Uhr, in die evgl. Kinderschule in die Alstraße Nr. 51, oder am 20. September, 8.30 Uhr, in die Kinderschule des St. Elisabethenhauses, Mühlenstraße Nr. 39, zur Impfung gebracht werden. Die Impfung erfolgt kostenlos.

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 19. September 1949, vormittags 10 Uhr, werde ich in Ettligen, Amtsgericht, Zimmer 37, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Motorrad NSU, 200 ccm, fahrbereit; ferner mit Bekanntgabe im Amtsgericht an Ort und Stelle: 1 Eisenhobelmaschine.
Ettligen, den 15. September 1949.
Mohr, Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen:

Kugelschreiber DM 8.—
Lohn- u. Kirchensteuertabelle 1949 DM 1.50
Lohnkonto- u. Steuernachweiskarte DM —.15
Pachtvertrag DM —.05
Internationale Frachtbriefe DM —.06

Buchdruckerei A. Graf, Ettligen

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlafloser wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. ändern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir Suka.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2,85
Badenia-Drogerie
R. Chernitz Leopoldstr.

ZU VERKAUFEN

Junghühner
1,3 Italiener - Legbars (deutsches Kennhuhn), geschlüpft 15.3.49,
1,2 rebhf. Italiener, aus Leistungszucht, geschlüpft 8.3.49, sehr feine, vollentwickelte Tiere, bereits am Legen, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angeb. u. 2479 an die Ettl. Zeitung.

15 Heiße Erdal
Rostfrosch zur Schuhpflege

300 m Drahtseil, 14 mm, st. verzinkt, preiswert abaug. Otto Stähle, Maschinenbau Rheinstr. 19. (2467)

Badewanne, gebr., gußeis., weiß em., zu verkf. Zu erfrag. unt. 2473 i. d. EZ.

14,5 Gestern Erdal
Rostfrosch zur Schuhpflege

Handwagen, 2 Pekingtonen, Aprilbrut, zu verkf. (2469) Sternengasse 12, III.

Korbkindergarten, gut erh., billig zu verkf. Zu erfrag. unt. 2471 in d. Ettl. Zeitg.

16 Morgen Erdal
Rostfrosch zur Schuhpflege

Kohlenkastenherd, gebr., w8. email., Mostfaß 240 Ltr., Kinderwagen, K-Sportwagen, K-Bett, weiß, m. Matratze, K-Stuhl, Holzbettstelle, Kopierpresse, preiswert abzugeben. (2472) Rheinstraße 5.

16 Immer Erdal
Rostfrosch zur Schuhpflege